

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

36 (5.2.1933)

Die starke Hand greift durch

Abg. Weidt (Chr.-Soz. Bd.) bedauerte die Auflösung des Reichstags, hielt aber, da der Reichstag nun einmal aufgelöst sei, die Auflösung des Landtags für wünschenswert. Abg. Vester (Dt.-Bann.) stimmte der Auflösung zu, weil der Landtag bisher keine positiven Leistungen gezeitigt habe.

Der Landtag lehnte dann mit 214 Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Staatspartei und der Kommunisten gegen 196 Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei, der Christlich-Soz. und des Dt.-Bann. die Auflösung ab. Für die Annahme des Antrags waren 212 Stimmen erforderlich gewesen.

Nach der Abstimmung schloß Präsident Kerrl unter Heiterkeit und Händeklatschen bei den Nat.-Soz. die Sitzung mit den Worten: „Ich wünsche den Abgeordneten für die Zukunft bestes Wohlergehen“.

Entscheidung über das Schicksal des preussischen Landtags am Montag

Berlin, 4. Febr. Nachdem der Preussische Landtag am Samstag die Selbstauflösung verweigert hat, darf sicheres Vernehmen nach kaum noch bezweifelt werden, daß die Auflösung auf anderem Wege vorgenommen wird. Die Entscheidung hierüber ist für Montag zu erwarten.

Reichskommissare in Ländern mit geschäftsführenden Regierungen nicht beabsichtigt

Berlin, 4. Febr. In der Presse wird behauptet, die Reichsregierung erwäge die Einsetzung von Reichskommissaren in Ländern mit geschäftsführenden Regierungen. Von Seiten der Reichsregierung wird Wert darauf gelegt, festzustellen, daß die Einsetzung derartiger Reichskommissare nicht beabsichtigt sei.

Teilnahme Hitlers an der Trauerfeier im Dom

Berlin, 4. Febr. An den Beisetzungsfeierlichkeiten für die beiden Todesopfer der Montag nacht wird am morgigen Sonntag Reichskanzler Hitler in seiner Eigenschaft als Parteiführer teilnehmen.

Der Kanzler vor der ausländischen Presse

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 4. Februar. Reichskanzler Hitler gab Donnerstag verschiedenen englischen Journalisten ein Interview, in dem er eine Anzahl an ihn gerichtete Fragen beantwortete. Entweder, so erklärte der Reichskanzler, werde die Fahne des Bolschewismus aufgepflanzt werden oder Deutschland werde sich selbst wiederfinden. Er bitte die Weltpresse, kein voreiliges Urteil zu fällen. Man habe ihn als einen Mann dargestellt, der blutdürstige und aufwiegende Reden gegen andere Länder halte und jetzt sei die Welt über seine Mäßigung überrast. Er habe aber niemals eine aufwiegende Rede gehalten. Die Worte, die er einmal vor 10 oder 12 Jahren gesprochen habe, hätten ihn sogar als einen Mann des Friedens gezeigt. Ueber die Möglichkeit eines künftigen Krieges befragt, erklärte der Reichskanzler, daß ein kommender Krieg nur ein Krieg der Vernichtung sein könnte. Niemand wünsche den Frieden mehr als er und das deutsche Volk. Aber wie alle anderen Staaten bestrebe das deutsche Volk auf Gleichberechtigung und auf einer angemessenen Stellung in der Welt. Genau so wie jeder Engländer in derselben Lage für sein Land die gleichen Forderungen und den gleichen Anspruch erheben werde.

Neue Rundfunkrede des Reichskanzlers

Berlin, 4. Febr. Wie der „Angriff“ meldet, wird Reichskanzler Hitler voraussichtlich am Freitag, den 10. Februar, abends im Berliner Sportpalast eine Rede halten, die auf alle deutschen Sender übertragen werden wird.

Hitler im Reichswehrministerium

Berlin, 4. Febr. Der Reichskanzler hat am 3. Februar, abends, einer Einladung des Reichswehrministers folgend, an einem Abendessen teilgenommen, das der Chef der Heeresleitung, General Frhr. von Hammerstein, den Befehlshabern von Heer und Marine gab. Der Reichskanzler hat dabei in einer längeren Ansprache an die Führer des Heeres und der Marine die Grundlagen seiner Politik entwickelt und die entscheidende Bedeutung der Wehrgefnung des Volkes und der Arbeit der Wehrmacht zum Ausdruck gebracht.

„Note Fahne“ abermals beschlagnahmt

Berlin, 4. Febr. Die heutige Morgenausgabe der „Note Fahne“ Nr. 30 ist polizeilich beschlagnahmt worden.

„Note Fahne“ bis 7. Februar verboten

Berlin, 4. Febr. Der Polizeipräsident hat die „Note Fahne“ einschließlich ihrer Kopien mit sofortiger Wirkung bis zum 7. Februar 1933 einseh. verboten, weil sie in verschiedenen Ausgaben zur Organisierung des Massenstreiks angefordert hat.

Demonstrationsverbote

Odenburg, 4. Febr. Im Freistaat Odenburg sind alle Behörden angewiesen worden, Demonstrationen der kommunistischen Partei und ihrer Hilfs- und Nebenorganisationen zu verbieten.

Lübeck, 4. Februar. Aus Anlaß der letzten Vorfälle hat der Lübeckische Senat alle Kundgebungen und Umzüge unter freiem Himmel untersagt.

Gausjuchung bei der SPD. in Essen

Essen, 4. Febr. Am Donnerstag fanden in den Geschäftsräumen der kommunistischen Partei, des „Ruhr-Echo“ und der Revolutionären Gewerkschaftsopposition politische Hausjuchungen statt. Zahlreiches Druck- und Schriftmaterial wurde beschlagnahmt.

80 000 kommunistische Heftbrochüren beschlagnahmt

Düsseldorf, 4. Febr. Der Polizeipräsident teilt mit: Bei der heutigen Durchsuchung weiterer Leitungsstellen der SPD. und ihrer Nebenorganisationen wurde ein geheimes Lager der kommunistischen Literaturvertriebsstelle erbeutet. In einem Raum dieses Hauses waren etwa 80-100 000 Broschüren hochverräterischen Inhalts verborgen. Die Broschüren wurden beschlagnahmt.

Waffenfunde in einer kommunistischen Versammlung

Dortmund, 4. Febr. (Eigene Meldung.) In einer am Donnerstag abend stattgefundenen Versammlung, in der der berüchtigte kommunistische Reichstagsabgeordnete Kemmele sprechen sollte, wurde von der Polizei überraschend eine Durchsuchung der Teilnehmer nach Waffen vorgenommen. Dabei wurden eine ganze Anzahl Schuß-, Stiel- und Stielwaffen, die von ihren Besitzern schnell in eine Ecke des Saales geworfen worden waren, vorgefunden. Die Versammlung wurde daraufhin sofort aufgelöst.

1 1/2 Jahre Gefängnis für den Schutzpolizisten Lutterklas

Bielefeld, 4. Febr. Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den 21jährigen Schutzpolizisten Werner

Lutterklas aus Dortmund wegen Totschlags des S.M.-Führer Elbrächter zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Lutterklas hatte in der Verhandlung behauptet, in Notwehr geschossen zu haben. Das Schwurgericht stellte dem gegenüber aber eine Ueberschreitung der Notwehr fest.

Gausjuchung bei der SPD. in Frankfurt a. M.

(1) Frankfurt a. M., 4. Febr. Am Freitag vormittag wurden die Geschäftsstellen der kommunistischen Partei und ihrer Neben- und Hilfsorganisationen von der Polizei durchsucht. Die Polizei hatte die Aktion so vorbereitet, daß gleichzeitig an 25 Stellen im Stadtzentrum die Büros der SPD., der Roten Hilfe usw. besetzt wurden. Die Beamten beschlagnahmten eine große Zahl von Drucksachen und Akten, die zur Zeit noch gesichtet werden.

Weitere SPD. Heftblätter verboten

Was gedenkt die bad. Regierung gegen den „Volkswacht“ zu unternehmen?

Breslau, 4. Febr. Der Regierungspräsident hat das in Breslau erscheinende Organ der SPD., die „Volkswacht“ und ihre sechs in der Provinz Schlesien erscheinenden Kopialblätter wegen der Verbreitung des Wahlausrufs der SPD. auf drei Tage vom 6. Februar bis einschließlich 8. Februar verboten.

Köln, 4. Febr. Wie der Regierungspräsident von Köln mitteilt, ist die „Rheinische Zeitung“ für drei Tage verboten worden, weil sie den Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes gebracht hat.

In dem gegen den „Vorwärts“ erfolgten Verbot wird der Aufruf der SPD. als Verstoß gegen den § 85 R.S.G.B. in Verbindung mit dem § 81, 3. 2 des R. St.G.B. bezeichnet.

Es ist nun sehr interessant, daß die Badische Regierung — z. B. der Herr Bark! — bis heute gegen die badische SPD.-Presse, vor allem natürlich gegen den „Volkswacht“, nicht das geringste unternommen hat, obwohl sie den genannten Aufruf ebenfalls im Wortlaut veröffentlichte und sich auch in sonstigen Artikeln derart frech und unverschämmt äußert, daß der Ahnungslose vermuten könnte, die SPD. sei immer noch Herr im Hause.

Wir haben es schon einmal gesagt, und wir wiederholen es gerne, daß wir gar nicht daran denken, hier in Baden alles so im alten Schlenker dahingehen zu lassen. Unsere Auffassung, daß in Baden immer noch im Sinne der neuen Ordnung durchaus ungeeignete Persönlichkeiten am Werke sind, hat durch die Untätigkeit der Regierung in der vorliegenden Angelegenheit neue Nahrung erhalten. Es sollte uns, wie gesagt, außerordentlich leid tun, wenn wir diese Auffassung an geeigneter Stelle geltend machen müßten! Jedes Witzgeheul über diese „Drohung“ erscheint uns dabei recht wenig am Platze, denn wir unternehmen damit nur, was uns die badische Regierung und sonstige Instanzen lange, lange Zeit hindurch in vollendeter Form vorgemacht haben.

Die badische Regierung hat sich so eifrig und eindrucksvoll vor dem Herrn Bark! gestellt und seine Taten gepriesen. Vielleicht ist sie vor dem nächsten Händeschütteln so freundlich und sieht sich spaßhalber einmal die Personalakten der Stenotypistin Brauch, früher beim Landespolizeiamt Karlsruhe, etwas näher an — sie kann sich dann die Sache mit dem Herrn Bark! noch einmal überlegen!

Der Personalreferent der preussischen Schutzpolizei abberufen

Berlin, 4. Febr. Der kommiss. preuss. Innenminister hat den Leiter der Personalabteilung für die preussische Schutzpolizei, Oberst Majewski und dessen Mitarbeiter, Polizeihauptmann Dr. Feiß, abberufen. Die beiden Polizeioffiziere dürften anderweitig im Polizeidienst Verwendung finden.

Der neue Leiter der Personalabteilung für die preussische Schutzpolizei

Berlin, 4. Febr. Anstelle des abberufenen Obersten Majewski ist der Polizeioberstleutnant von Zepelin zum Leiter der Personalabteilung für die preussische Schutzpolizei ernannt worden. Polizeihauptmann Rath wurde zu seinem Hilfsarbeiter ernannt.

Der neue Staatssekretär im Reichsinnenministerium

Berlin, 4. Febr. Der zum Staatssekretär im Reichsinnenministerium ernannte Geheimrat Oberregierungsrat Hans Fludtner ist am 15. Juli 1881 geboren. Er gehörte bereits früher dem Reichsanwalt an. Nach seinem Ausscheiden aus dem Reichsdienst ließ er sich in Berlin als Rechtsanwalt und Notar nieder. Seit November 1925 gehörte er als Vertreter der Deutschen Nationalen Volkspartei der Berliner Stadtverordnetenversammlung und der Bezirksversammlung Juchendorf an. Im März 1932 legte er sein Stadtverordnetenmandat nieder, schied zusammen mit dem jetzigen Staatssekretär des Reichsanwalts, Lammer, aus der DVP. aus und beide traten zur NSDAP. über.

Ein Anfang: 500 Millionen für Arbeitsbeschaffung gesichert

Berlin, 4. Febr. Am Samstag fand in der Reichsbank eine Sitzung eines aus allen Teilen des Reiches bebildeten engeren Kreises von Banken und Bankiers statt, die zur Teilnahme an der Finanzierung von 250 Mill. RM. Arbeitsbeschaffungskrediten aufgefordert worden waren. Diese 250 Mill. RM. stellen den größten Teil des über die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G. zu finanzierenden Anteils an dem der Reichsbank bekannten mit der Reichsbank vereinbarten Arbeitsbeschaffungsprogramm von 500 Mill. RM. dar. Die Finanzierung des Restes ist beabsichtigt bereits gesichert. In der Sitzung schilderte der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gerek, die Grundzüge, nach denen die Arbeitsbeschaffung verteilt werden soll. Reichsbankpräsident Dr. Luther erklärte namens der Reichsbank, diese sei bereit, im Zuge dieses Kredits ausgesetzten Wechsel heranzunehmen. Die anwesenden Vertreter der Banken und Bankiers erklärten sich bereit, trotz der Unkenntnis der Zeiten ihr Bestes zu tun, um durch Uebernahme entsprechender Quoten die Bildung eines Konfortiums in dem vorausgesetzten Ausmaß zu ermöglichen.

Hg. Studienrat Rust kommissarischer preussischer Kultusminister

Berlin, 4. Febr. Der nationalsozialistische Gauleiter von Hannover, Hg. Studienrat Rust, ist an Stelle des ausgeschiedenen Professor Köhler zum kommissarischen preussischen Kultusminister ernannt worden.

Bernhard Rust wurde am 30. September 1883 in Hannover geboren und ist evangelisch-lutherischer Konfession. Er studierte in Münster, Berlin, Göttingen und Halle Germanistik und wurde im Jahre 1909 Oberlehrer am Realgymnasium in Hannover. Er machte den Krieg mit, wurde verwundet und erhielt das Eisenerkreuz I. und 2. Klasse sowie das Ritterkreuz des Hohenzollernordens. 1930 schied er auf eigenen Antrag aus dem Schuldienst als Studienrat aus. Rust ist seit 1930 nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter und seit Anfang 1933 Landesinspektor der NSDAP. für Niedersachsen.

Eugenberg Kommissar für Wirtschaft und Landwirtschaft

Berlin, 4. Febr. Der Reichsminister Dr. Eugenberg ist zum kommissarischen Leiter des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten sowie für den Geschäftsbereich des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit ernannt worden.

Bei Unbehagen und Schmerzen **Pyramidon** TABLETTEN Das bewährte Standardpräparat und unschädliche Hausmittel. In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0.89, 1.30, 1.88. Nur echt mit dem Namenzug **Pyramidon** auf jeder Packung.

N.S.-Funk

Der Völkerratsrat hat am Freitag in einer streng geheimen Sitzung den Direktor der Minderheitenabteilung, den Spanier Asterate, ab 1. Juli zum stellvertretenden Generalsekretär des Völkerrates ernannt.

Der Zeitpunkt der Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz kann nach Ansicht der „Times“ erst entschieden werden, wenn die Schuldenverhandlungen erledigt seien oder doch so weit Fortschritte gemacht hätten, daß das Lausanner Reparationsabkommen durchgeführt werden könne. Dies sei nach Ansicht der Regierung die unbedingt notwendige Voraussetzung für eine wirtschaftliche Wiederherholung der Welt.

Der Völkerratsrat behandelte heute von neuem den sich endlos hinausziehenden Konflikt zwischen Paraguay und Bolivien. Der Völkerratsrat beschloß, an die beiden Mächte gleichlautende Telegramme zu senden, in denen der sofortige Abschluß eines Waffenstillstandes gefordert wird, andernfalls sich der Völkerratsrat neue außerordentliche Maßnahmen vorbehalten.

Auf einer Konferenz in Mendoza wurde eine Vereinbarung zwischen der chilenischen und argentinischen Regierung getroffen, bei der Vermittlung im Gran Chaco-Streit zwischen Bolivien und Paraguay zusammenzuarbeiten.

In Providence (Rhode Island) wurden die Röhrlanlagen der großen Gummifirma United States Rubber Co. durch eine schwere Explosion zerstört. Bis her wurden vier Tote und mehrere verletzte Personen festgestellt. Die Explosion war so stark, daß die Fenster Scheiben in weitem Umfang zersprungen sind. Anschließend entstand ein Brand, der jedoch schnell gelöscht werden konnte.

Der Herzog von Manchester wurde am Donnerstag von dem Gericht in Margate zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen verurteilt, da er einen Gerichtstermin nicht eingehalten hatte. Bewährungsfrist wurde dem Herzog nicht gewährt.

Die Stadt Saloniki wurde in der Nacht zum Freitag von Erdbeben heimgesucht. Soweit bisher bekannt, wurde kein Schaden anberichtet.

Streikende Eisenbahner im irischen Freistaat ziffen die Gleise der Eisenbahnlinie von Dublin nach Belfast auf einer Strecke von 70 Metern zwischen Strabane und Derry auf. Der Anschlag wurde jedoch rechtzeitig entdeckt. Alle noch verkehrenden Omnibusse werden jetzt von Panzerwagen begleitet.

Stürmische Kundgebungen für Hindenburg und die Reichsregierung beim Reit- und Fahrtturnier

Berlin, 4. Febr. Die Freitag-Veranstaltung im Rahmen des Berliner Reit- und Fahrtturniers gestaltete sich zu einer eindrucksvollen stürmischen Ehrung für den Reichspräsidenten und die Mitglieder der neuen Regierung, die bis auf den Reichskanzler und den Minister Fugenberg vollzählig erschienen waren. Besonders der Reichspräsident war schon bei seinem Erscheinen Gegenstand begeisterter Kundgebungen, die auch kein Ende nehmen wollten, als er von dem Leiter der Veranstaltung auf seinen Platz in der Ehrenloge geführt worden war.

Als Reichspräsident von Hindenburg um 10.15 Uhr das Reitturnier verließ, wurde er wiederum von der Menge begeistert umjubelt.



Amerikas künftiger Außenminister Senator HULL

dem der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Franklin D. Roosevelt, den Posten des Außenministers angeboten hat

Riesenseuer in der Röhn

17 Scheunen und Stallungen eingäschert

Fulda, 4. Febr. Am Freitag abend wurde der Röhnorf Hilders im Kreise Gersfeld von einem Riesenseuer heimgesucht. Gegen 21 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts Winheim in der Kanalstraße ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Obwohl etwa 160 Feuerwehrlente zur Stelle waren, griff das Feuer auf die Nebengebäude, Stallungen und Scheunen von 17 Anwesen in der Kanalstraße und in der Hauptstraße über, die völlig eingäschert wurden. Auch eine Anzahl der Wohngebäude wurden durch das Wasser schwer beschädigt. Zwei Wohnhäuser sind völlig unbrauchbar geworden. Erst gegen 2 Uhr nachts

war es gelungen, die Gewalt des Feuers zu brechen. Man vermutet Brandstiftung. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest. Einige der Leute sind schwer geschädigt, da sie nur zum Teil versichert sind.

Grubenunglück im Kreis Ope

Noch vier Bergleute eingeschlossen

O Siegen, 4. Febr. Auf der Bleierzgrube Glanzberg bei Silberg im Kreise Ope entstand am Freitag abend kurz nach 22 Uhr in einem Stollen ein Brand, durch den 21 Bergleuten der Rückzug aus der Grube abgebrannt

wurde. Rettungsmannschaften fuhren sofort ein. Gemeinsam mit zwei Rettungsstrüps aus Siegen und Essen, ist es bis zum Samstag vormittag gelungen 17 der eingeschlossenen Bergleute zu bergen. Einer der Geborgenen ist jedoch inzwischen gestorben. Die Bemühungen der Rettungsmannschaften zur Bergung auch der vier letzten verschütteten Bergleute werden eifrig fortgesetzt. Nach Annahme der Grubenverwaltung dürfte das Unglück darauf zurückzuführen sein, daß einer der Bergleute eine Karbidlampe an der Schachtöffnung besetzt hatte, sodas diese Feuer fing und dadurch den Brand verursachte.

Der Stand der Grippeerkrankungen in Berlin

Berlin, 4. Febr. In einer Sitzung des Städtischen Gesundheitsausschusses am Freitag wurde über den Stand der Grippe in Berlin mitgeteilt, daß die Zahl der Erkrankungen in den letzten Tagen etwas gestiegen sei, daß aber der Verlauf der Krankheit im allgemeinen bisher als gutartig bezeichnet werden könne. In Berlin sind bisher annähernd 200 Schulklassen geschlossen worden. In den Krankenhäusern lagen gegen Ende Januar 1555 Grippekranke. Von verschiedenen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß es ein Vorbeugungsmittel gegen die Grippe nicht gebe. Indessen habe man mit dem Einnehmen von 0,05 Gramm Chinin bisher gute Erfahrungen gemacht.

170 Stimmen Mehrheit für Daladier

Paris, 4. Febr. Die französische Kammer hat der neuen Regierung Daladier nach Abschluß der Aussprache über die allgemeine Politik mit 176 gegen 181 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Vollmacht zur Verlängerung des Belagerungszustandes in Rumänien

Bukarest, 4. Febr. Nach einer außerordentlich erregten Kammer Sitzung wurde am Freitag abend mit rund 200 gegen 40 Stimmen der von der rumänischen Regierung eingebrachte Gesetzentwurf, wonach die Regierung berechtigt ist, jederzeit mit sofortiger Wirkung den Belagerungszustand zu verhängen, angenommen. Man rechnet damit, daß die Regierung von dieser Ermächtigung sehr bald Gebrauch machen wird.

Das minderheitenfeindliche lettische Schulgesetz abgelehnt

Das Kabinett zurückgetreten

Riga, 4. Febr. Der Gesetzentwurf des lettischen Unterrichtsministers, der eine Lettifizierung der Minderheiten-Mittelschulen bezweckte, wurde am Freitag Spätabend im lettischen Parlament mit 64 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Daraufhin ist das gesamte Kabinett Estenietz zurückgetreten.

Mit der Ablehnung des Schulgesetzes ist ein schwerer Schlag gegen die Minderheiten abgewehrt worden.

Roosevelt geht auf eine Erholungsreise

Warm Springs, 4. Febr. Der künftige Präsident Roosevelt ist nach Jacksonville in Florida abgefahren. Von dort aus wird er eine eistägige Erholungsreise an Bord von Vincent Storms Nacht „Nourmahal“ unternehmen, die in der Hauptsache als Kreuzfahrt auf See vor der ausgedehnten Küste Floridas gedacht ist. Die Bekanntgabe des Kabinetts wird nicht vor Anfang März erfolgen. Roosevelts Gesundheitszustand hat sich angeblich wesentlich gebessert.



Reichskanzler Hitler vor dem Reichstag. Adolf Hitler während seiner Ansprache.

Rotmord in Oesterreich

Riesige austromarxistische Waffenlager aufgedeckt. Hochverrat jüdischer Marxistenbenzen - Die Waffensunde vor dem Parlament

Wien, 4. Febr. Die Waffensbeschlagnahme in Wiener Neustadt führte zu einer erregten Auseinandersetzung im Parlament. Die Sozialdemokraten behaupteten im Finanz- und Haushaltsausschuß, es handele sich um Waffen, die ihnen in legaler Weise zur Zeit der Verteidigung des Burgenlandes angekommen seien. (!) Nach einer Tatsachendarstellung des Bundeskanzlers stellte der sozialdemokratische Abgeordnete, Jude Dr. Deutsch, die Behauptung auf, es lägen in Hirtenberg noch Zehntausende von Gewehren und Hunderte von Maschinengewehren in einem besonderen Depot, das er dem Bundeskanzler namhaft gemacht habe, unter Bewachung der Heimwehren. Der Bundeskanzler erwiderte, diese Behauptungen seien unrichtig und grenzten an Hochverrat.

Nach den letzten Meldungen sind die Waffensunde in Wiener Neustadt noch größer als berichtet. Außerdem wurden noch vier Maschinengewehrläuse in der „Arbeiter“-Druckerei gefunden, ebenso zwei Maschinengewehrläuse. Im sogenannten Truppenhospital, einem früheren Militärgebäude, das jetzt von Sozialdemokraten bewohnt wird, wurden 24 Maschinengewehrläuse und außerdem sechs Kisten Bestandteile für Maschinen-

gewehre, Traggeräte u. dergl. aufgefunden. Auch auf dem Grundstück des städtischen Bauhofes wurde ein schweres Maschinengewehr mit zahlreichen Gurten entdeckt, außerdem 60 Kompass, 10 Handfeuerwaffen und eine vollständige Ausrüstung für eine Telephonkompanie.

Schreckensnacht Schiffbrüchiger

Stockholm, 4. Febr. In der Nacht zum Freitag strandete an der schwedischen Küste der Stockholmer Tankdampfer „Klas“. Sieben Männer und zwei Frauen, die sich an Bord befanden, mußten auf dem Wrack eine furchterliche Nacht zubringen. Bug und Mittelschiff sackten ab und die Schiffbrüchigen wurden von den Wellen überpült. Das Feuer im Kessel war erloschen. An Deck wagte man kein Feuer anzuzünden, da auf der See eine dicke Schicht Benzin schwamm. Man hatte nämlich, um das Schiff zu erleichtern, die Tanks geöffnet, in denen sich 360 000 Liter Benzin befanden. Am Morgen glückte es schließlich einem Rettungssboot, die Schiffbrüchigen zu bergen. Zwei von ihnen mußten mit erkrankten Gliedern ins Krankenhaus gebracht werden.

Freiheitsspende

Die Uebernahme der Kanzlerchaft durch unseren Führer Adolf Hitler stellt an die Partei neue gewaltige Anforderungen. Um die für diese Aufgaben nötigen Geldmittel zu beschaffen, rufe ich auf zur

„Freiheitsspende“

zum Gedenken an den 30. Januar 1933.

Jeder trägt ein Scherflein bei.

Keiner bleibt zurück.

Einzahlungen auf Postkcheckkonto Karlsruhe 16723, Robert Wagner oder auf die Sammellisten der Kreisleitungen.

Heil Hitler!

Walter Köhler.



Dr. Fundtner der neue Staatssekretär im Reichsinnenministerium

Wir fordern Gleichberechtigung

Der neue Reichspresseschef über Außenpolitik

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)
Berlin, 4. Febr. Der neue Reichspresseschef, Ministerialdirektor Funk, hat einem Vertreter des französischen Blattes „Intransigeant“ ein Interview gewährt, in dem er sich insbesondere über die außenpolitischen Ziele des Nationalsozialismus äußerte. P. G. Funk führt dabei folgendes aus:

Sie fragen mich nach den außenpolitischen Zielen des Nationalsozialismus. Sie dürfen nicht vergessen, daß sich seit Jahren die letzten Reichsregierungen bemüht haben, wichtige Teile des Programmes Hitlers zu verwirklichen, um ihn dadurch zu paralysieren. Die Erfüllungspolitik, die wir stets bekämpft haben und die Deutschland immer mehr in das nationale und wirtschaftliche Chaos hineingeführt hat, muß angegeben werden. Der Beginn dieses Kampfes stand im Zeichen der Beseitigung der Reparationen und im Zeichen des Kampfes um die Gleichberechtigung. Dieser Kampf ist mit moralischen Waffen geführt worden. Von zutüchtiger Stelle ist bereits bekräftigt worden, daß die neue Regierung den Wunsch hat, in Frieden und Freundschaft mit der ganzen Welt zu leben und ihre friedlichen Ziele auf friedlicher Grundlage zu verfolgen. Unsere Politik wird nur gegen diejenigen Staaten gerichtet sein, die sich der Verwirklichung der gerechten Forderungen des deutschen Volkes widersetzen, des deutschen Volkes, das in vielen Bestimmungen des Versailler Vertrages eine Verletzung der Punkte Wilsons sieht. Wir eröffnen einen Prozeß gegen Unbekannt und haben als Gegner nur diejenigen, die uns verübeln, daß wir den Platz an der Sonne einnehmen wollen. Der deutsche Nationalsozialismus ist positiv insofern, als er für sich selbst die gleichen Rechte fordert, wie jener Staat, der seiner Ehre eingedenk ist und seine Angehörigen verteidigt. Er ist gleichzeitig negativ insofern, als er jeder Nation das Recht auf ihre Existenz zugestimmt und Eingriffe in die Rechte anderer Völker ablehnt oder bekämpft.

Der Zusammenbruch des französischen Sicherheitsplanes

O Genf, 4. Febr. Die allgemeine Aussprache über den französischen Plan wurde mit einer Erklärung des belgischen Vertreters Bourquin abgeschlossen. Sie wird am Montag fortgesetzt. Bourquin, dessen selbständige Haltung gegenüber Frankreich allgemein auffiel, erklärte die Zustimmung seiner Regierung zu dem französischen Plan, äußerte jedoch in Anbetracht der Absagen Englands, Italiens und Deutschlands ernste Zweifel über die Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Internationalisierung der schweren Waffen.

Die bisherige Aussprache hat eine unerwartet einseitige Ablehnung des französischen Plans ergeben. Eine Beteiligung der Vereinigten Staaten an dem von Frankreich geplanten allgemeinen Sicherheitsplan ist angesichts der amerikanischen Haltung in der Schuldenfrage völlig ausgeschlossen. Man erwartet, daß auch die skandinavischen Mächte die Hauptziele des französischen Plans ablehnen werden. Der Zusammenbruch des französischen Plans wird jetzt bereits in allen internationalen Kreisen als Tatsache hingenommen.

Französische Annäherungsbestrebungen in Rom gescheitert

Belgrad, 4. Febr. Die Blätter verzeichnen mit großer Befriedigung die Ausrufung Serbiens, daß Frankreich Südslawien nicht fallen lassen wolle. Das sei auch der tiefere Grund, weshalb die französischen Annäherungsbestrebungen in Rom nunmehr gescheitert seien.

Das neue Reichskommissariat für Luftfahrt - Staatssekretär ernannt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)
Berlin, 4. Februar. Mit der Schaffung des neuen Staatssekretariats für Luftfahrt gehen sämtliche Aufgaben und Arbeiten, die bisher von der Abteilung Luftfahrt des Reichsverkehrsministeriums erledigt wurden, auf das neue Reichskommissariat über.

Das Reichskommissariat, das dem Reichsminister ohne Portefeuille und Preussischen Innenminister P. G. Göring, untersteht, ist selbstverständlich vollkommen selbständig. Das neue Reichskommissariat wird auch nicht wie die Abteilung für Luftfahrt im Reichsverkehrsministerium amtiert, sondern eigene Räume beziehen.

Die Ernennung des neuen Staatssekretärs für das Reichskommissariat ist schon gestern erfolgt. Ernannt wurde der Direktor der Deutschen Luft-Hansa, Erhard Milch.

Der neue Luft-Staatssekretär steht im 41. Lebensjahr. Er war vor dem Kriege aktiver Offizier, und zwar seit 1909 im ostpreussischen Jägerregiment 1, im Kriege wurde er zur Fliegergruppe kommandiert und führte als Hauptmann einige Flugzeuggeschwader und auch Fliegerabteilungen. Nach dem Kriege trat er bei den Junkers-Werken ein, für die er in verschiedenen europäischen Ländern, sowie in Nord- und Südamerika tätig war.

Er ist seit 1926 bei der Luft-Hansa und behält auch diese Stelle weiter bei, da gerade jetzt außerordentlich wichtige Aufgaben zu lösen sind. Es handelt sich dabei vornehmlich um die Erweiterung des innerdeutschen und internationalen Verkehrs mit Schnellflugzeugen und um die Vorbereitung des Verkehrs nach dem fernem Osten und den Ausbau des Flugverkehrs nach Südamerika unter Ausnutzung schwimmender Stützpunkte im Südpazifik. Schon allein deshalb, weil der neue Staatssekretär über hervorragende Fachkenntnisse auf allen Gebieten der Luftfahrt verfügt, kann seine Ernennung als besonders glücklich angesehen werden. Wie wir erfahren, wird der neue Staatssekretär seine Arbeiten sofort mit aller Intensität aufnehmen.

Fort damit!

Die badische Regierung braucht nicht zu glauben, daß wir dann zufrieden gestellt sind, wenn die Herren Bard und Hafner von ihren Stellen beseitigt sind. Wir gestatten uns, die badische Regierung noch auf folgendes aufmerksam zu machen:

1. Was hat Herr Stenz im Ministerium des Innern noch verloren? Die Zeiten, die einen Mittelsmann zwischen „Volksfreund“ und M. d. J. „erforderlich“ machten, dürften doch vorbei sein! Herr Stenz sitzt immer noch im Vorzimmer des Ministers und kann die Post des selben kontrollieren. Wozu braucht das Ministerium einen Stenz?

2. Der Herr Polizeimajor Krauth war ein besonderer Günstling unseres Freundes Adam Kemmle. Als derselbe seinerzeit polizeiwidrig - aber unbestraft - mit dem Auto fuhr, wurde Herr Krauth verletzt. Das ist aber nicht das einzige Verdienst des Herrn Majors. Man hat infolgedessen vor, ihn zu gegebener

Zeit zu den höchsten Stellen zu befördern. Wir möchten bescheiden bitten, das nicht zu tun, sondern ihn von seiner jetzigen Stelle als technischer Leiter der Karlsruher Polizei zu entfernen. Bei ihm sind Kommunisten und Nationalsozialisten gleich, also braucht man sich dann nicht zu wundern, wenn in den Straßen von Karlsruhe Kommunisten den Reichsfinanzler beschimpfen. Was nützen alle Befehle des Polizeipräsidenten, wenn der technische Leiter der Polizei die oben dargelegte Meinung hat? Daher fort mit ihm! Hagen

Schluß mit dem Feind!

Hysterische Judenweiber machen Anti-Luftschußpropaganda

Karlsruhe, 4. Febr. Den Abgeordneten des badischen Landtags wurde von einer sog. „Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, Landesverband Baden“, hinter welsch

hochtrabendem Titel sich nichts anderes verbirgt, als ein Väterdudung hysterischer Judenweiber, eine Drucksache auf die Pulle gelegt, die in hohen und höchsten Tönen Stellung nimmt gegen die Bemühungen des Karlsruher Polizeipräsidenten, die Bevölkerung über die Gefahren der modernen Fliegerangriffe und die vorhandenen Schutzmöglichkeiten aufzuklären. In der Drucksache wird da auf irgend eine von pazifistischen „Sachverständigen“ zusammengebasteltes „Gutachten“ verwiesen, und daran folgendes widerliche Geschwätz angehängt: „Angesichts dieser unabweislichen (!) Feststellungen erhebt sich die Frage, ob es zu beantworten ist, die Bevölkerung durch die geplante Luftschußpropaganda zwar in große Unruhe zu versetzen, ihr aber nicht die Garantie wirksamer und sicherer Schutzmaßnahmen bieten zu können. . . . Vor allem aber müssen wir es ablehnen, daß die Luftschußpropaganda auch auf die Schulen ausgebeutet wird. Jeder der Einblick in die geistige Verfassung der heutigen Schuljugend hat, muß vor dem Gedanken zurückschrecken, ihre Harmlosigkeit zu zerstören (!), indem man sie mit den Schrecken eines zu erwartenden Luftkrieges bekannt macht. Unzählige unterernährte Kinder sind als bedauerliche Opfer des Krieges in irgend einer Form geistig oder körperlich benachteiligt. Die Beunruhigung durch die Luftschußpropaganda würde für sie eine unerträgliche seelische Belastung bedeuten.“

In diesem Stil setzt sich der pazifistische Edelquatsch fort. Wir können angesichts dieses Quatsches allerdings nur feststellen, daß, wenn irgend etwas „eine unerträgliche seelische Belastung bedeutet“, daß es dann dieses hysterische Geschwätz ist, und wenn uns irgend jemand „geistig und körperlich benachteiligt“ erschein, daß es sich dann weniger um die Deutsche Jugend, als um die jüdischen Spinatwachteln handelt, die diesen erbärmlichen Mist fabriziert haben.

Kein Mensch will Krieg, am wenigsten die, die ihn kennen! Die älteren und besseren Damen von der Internationalen Frauenliga kennen ihn bestimmt nicht, sonst würden sie nicht das Verbrechen begehen, ausgerechnet in der offenen Grenzmark Baden begründete Schutzmaßnahmen zu sabotieren. Es verlangt ja kein Mensch von diesen Damen, daß sie Gasmasken aussetzen sollen, obwohl sie dadurch in manchen Fällen sicher nur gewinnen könnten - wir wollen nicht gerade sagen: an Armut. Sie brauchen das von uns aus noch nicht einmal im Ernstfalle tun, denn an dieser Stelle ist bei Gott nicht viel hin!

Unbegreiflich aber ist uns, daß das Karlsruher Polizeipräsidentium sich diese Sabotage so ohne weiteres gefallen läßt und dem verfluchten Weiberverein sogar eine öffentliche Verammlung genehmigt hat.

Mit dieser Mißpoke gehört unseres Erachtens heute nicht mehr viel Umstände gemacht!

Je schwerer die Zeiten, desto mehr braucht Deine Familie den Schutz Deiner Lebensversicherung! Wenn es Dir schon schwer fällt, bei den jetzigen Zeiten Deine Familie zu ernähren - was sollte dann Deine Familie ohne Dich tun?

Halte Deine Lebensversicherung in Kraft!

Wir protestieren gegen ein solches Reichsehrenmal!

Der Kampf Bund für deutsche Kultur, Ortsgruppe Karlsruhe, befaßte sich in seiner Mitgliederversammlung vom 2. Februar unter Leitung von Dr. Reiths u. a. auch mit der Entscheidung des Preisgerichts über die eingegangenen Entwürfe zu einem Reichsehrenmal. Der in der Presse bereits veröffentlichte Entwurf, der mit dem 1. Preise ausgezeichnet und anscheinend für die Ausführung aussersehen wurde, erregte allgemein Widerspruch und Empörung, weil er dem deutschen Empfinden ins Gesicht schlägt.

Die Ortsgruppe Karlsruhe entschloß sich deshalb, bei der Reichsleitung in München um Widerstand gegen diese Ausführung nachzusuchen. Sie weist es mit Entrüstung zurück, daß einem Entwurf der Vorzug gegeben wurde, der dem deutschen Wesen vollständig fremd ist, und erwartet, daß alles unternommen wird, um die Ausführung dieses undeutschen Entwurfes zu verhindern, weil er gerade den Geist zum Ausdruck bringt, gegen welchen unsere Helden kämpfend gefallen sind, den international-jüdisch-bolschewistischen!

Dr. Reith, Leiter der Ortsgruppe.

Endlich ein deutscher Intendant!

Der bekannte deutsche Dichter Hans Jochst wird, wie „als“ einwandfreier Quelle verlautet,

zum Intendanten des Berliner Staatstheaters ernannt werden. Jochst bietet die Gewähr dafür, daß das Staatstheater wirklich ein Pflegestätte deutscher Kultur und deutschen Geistes wird und daß es nicht, wie bisher, Tummelplatz antideutscher Elemente und kulturvolkschwichtiger Ignoranten ist.

Das neue Buch

„Die Juden“

Von Dipl.-Ing. Gottfried Feder, M. d. N. Nationalsozialistische Bibliothek, Heft 45 80 Seiten, Preis 90 Pfg. München, Januar 1933.

Verlag Frz. Eher Nachf. GmbH, München 2 N.

In den vergangenen Monaten tobte bis heute ununterbrochen ein alle Nerven anspannender politischer Kampf, zumeist gerichtet und geführt vom Streben einiger Interessentengruppen nach der Verleidenen, verführerischen Macht. Es könnte fast den Anschein haben, als ob man bei diesem Ringen um die Macht vielleicht zu sehr schon die Ursachen vergessen hätte, die in unserer Zeit diesem Kampfe den tieferen Sinn

geben sollten. Man denkt in den Kreisen unserer Gegner nicht mehr daran, daß unser nationalsozialistisches Programm entstanden ist aus dem heißen Wunsche heraus, unserem Volke zu helfen, es aus der Knechtschaft herauszuführen in den Zustand, der dem arischen Wesen entspricht. Der Nationalsozialismus erkannte in dem Judentum und seinen Auswirkungen die Wurzel all der Schäden am deutschen Volke, die im Klassenkampfgedanken, in der wirtschaftlichen Not, in unserem kulturellen Niedergang zum Ausdruck kommen.

Es ist nicht richtig, diese Gefahr auf die leichte Schulter zu nehmen; sie kann gar nicht ernst genug aufgefaßt werden. Es ist nicht zu bestreiten, daß es gerade das uns vorliegende Judentum der NSD. ist, das dieses drohende Gespenst des Judentums uns wieder - wo man es heute vielleicht etwas zu wenig beachtet hat - in großer Eindringlichkeit ins Gedächtnis rufft. Dieses kleine Heftchen umfaßt in seinen wenigen Bogen ein mit ungeheurer Fleiß und großem Wissen zusammengestelltes Material, das - vielleicht zum ersten Male in der Literatur in dieser Form - das Wesen des Judentums aus seiner Entwicklungsgeschichte, seine Handlungen aus seinem Charakter erklärt. Nur eine eingehende Kenntnis dieser Inzuchtgruppe, als die uns das „ausgewählte Volk“ gezeigt wird, ermöglicht die sichere Wahl der geeigneten Mittel zur Ausschaltung dieses Fremdartigen aus unserem

Volkskörper, wodurch allein die Grundlage für die innere und äußere Gesundung geschaffen werden kann.

Als Geheimagent der DGBN

Selbsterlebtes von Willy Reichert, 48 S. Klav., geb. in zweifarbigen Umschlag (Zeichnung von Fritz Freiß), 50 Pfg. (Buchverlag Germania AG., Berlin SW 68).

Der DGBN wird ein dokumentarisch belegtes Material vorgelegt, das die grausamen im heutigen Ausland herrschenden Methoden der roten Scharfrichter der DGBN. ungeschminkt zeigt.

Diese Selbsterlebnisse eines deutschen Opfers des roten Terrors, ohne jede Übertreibung geschilbert, werden jeden Leser menschlich tief erschauern lassen.

Grauerregend sind die Schilderungen, die der Verfasser von den Verhältnissen in den russischen Konzentrationslagern, von den unheimlichen Leiden der Strafgefangenen gibt, und es ist ein Dienst an der Menschheit, durch weitest Verbreitung der Broschüre gegen ein derartiges schauerliches System Einspruch zu erheben.

Zweifellos wird vorstehende Broschüre ungeheures Aufsehen erregen. Ihr Inhalt ist kein Phantasiegebilde, sondern erlebte Wirklichkeit. Auch unserer Jugend, die unaufrichtig durch sowjetrussischen Propagandisten bearbeitet wird, kann sie als Warnung dienen.

JAGD NACH MILLIONEN

Kriminalroman von Wilhelm Wildin



41. Fortsetzung.

Nebig verstrich die Zeit. Es wurde neun, halb zehn . . .

Endlich näherten sich Stimmen von irgendwo her. Die Tür ging auf und jemand sagte sehr laut: „Danke — sonst brauche ich nichts. Schicken Sie mir bloß Mr. Cowler heraus.“

Es war die Stimme Lord Montfords.

Schwere Tritte näherten sich langsam der Portiere, kamen dicht an sie heran . . . verstumten . . . Kennedy hatte den Kopf von der Spalte zurückgezogen, fühlte aber instinktiv, daß Lord Montford keine zwei Meter vor ihnen stand.

Er schien sich nicht vom Fleck rühren zu wollen. Wie zu Salzsäulen erstarrt, standen die beiden Detektive mit angehaltenem Atem in ihrem Versteck und hatten peinvolle Minuten zu überstehen.

Endlich, nach einer kleinen Ewigkeit, setzte sich Lord Montford wieder in Bewegung. Ein Stuhl knarrte. Kennedy sah, wie sich Lord Montford an seinem Schreibtisch niederließ.

Er beugte sich über einen Haufen Papier, als die Tür bestig aufgerissen wurde und Cowler auf der Bildfläche erschien. Kennedy bemerkte, daß er ein paar Zeitungen in der Hand hielt.

„Guten Abend, Mr. Cowler“, sagte Lord Montford, von seinen Papieren aufblickend. „Bringen Sie die Abrechnungen?“

„Ich halte diesen Augenblick für Abrechnungen nicht geeignet“, stieß Cowler atemlos hervor. Seine Stimme klang erregt, schien von verhaltener Aufregung zu zittern. „Etwas Furchtbares hat sich ereignet . . .“

„Betrifft es mich?“

„In hohem Maße! Haben Mylord die Abendblätter noch nicht gelesen?“

„Sie wissen doch, Cowler, daß ich keine Zeitungen zu lesen pflege!“ Der Verwalter schien diesen Einwand nicht zu beachten. „Es ist entsetzlich, Mylord, grauhaft . . . unmöglich! Lesen Sie diese Ueberschriften: „Lord Montford der Mörder Aileen Bartons!“

Ein Zeitungsblatt knisterte, wie von erregten Händen ergriffen.

„Das . . . das ist doch . . . das ist ja Wahnsinn!“ sagte die Stimme Lord Montfords im höchsten Diskant.

Henry Watts horchte gespannt auf diesen Ton. Ein glänzender Schauspieler! Gleichzeitig fühlte er, wie sich Kennedys Hand in wahnstünger Erregung um die seine klammerte. Die Portiere verschob sich um den Bruchteil eines Millimeters, dann bligte eine schwere Colt-Pistole in Kennedys Rechte.

Draußen beugte sich Lord Montford tiefer über die Zeitung, die er in verkrampften Händen hielt. Fieberhaft schien er den Text zu durchfliegen.

In diesem Augenblick griff Cowler, der hinter seinem Dienstgeber stand, in die rechte Tasche. Ein blitzschneller Griff und . . . ein Revolver sah an Lord Montfords Schläfe.

Peng — — —

Zwei Schüsse, die wie einer klangen.

Cowler taumelte, die Waffe fiel aus seiner blutenden Hand. Die rauchende Colt-Pistole auf die Brust des Verwalters gerichtet, stand Kennedy vor der Portiere. „Reginald de Beaufort — ich verhafte Sie im Namen des Gesekes.“

Der Verwalter stand steif, ohne eine Gegenwehr zu versuchen. Er starrte den Amerikaner aus blutunterlaufenen Augen an. „Sie, Kennedy . . .“

Der wandte sich zu Henry Watts. „Rufen Sie dem Mann Handschellen an.“

Jetzt meldete sich auch Lord Montford, der sprachlos den Ereignissen zugeesehen hatte, deren Ablauf mit Sekundenschnelle erfolgt war. „Was soll das alles . . .?“

„Gedulden Sie sich, Mylord, Sie werden binnen kurzem alles erfahren“, sagte Kennedy, während Watts mit den Handschellen auf Beaufort zutrat.

„Erlassen Sie mir das“, bat Beaufort, zu Kennedy gewandt. „Ich werde keine Gegenwehr versuchen.“

Kennedy nahm keine Notiz.

Beaufort zerrte mit nervösen Fingern an einem Knopf, schlug dann, wie in augenblicklicher Verzweiflung, die Hände vors Gesicht. „Bitte . . .“, sagte er dann lächelnd und reichte Watts die Hände hin.

„Sehen Sie sich.“

Kennedy drückte Beaufort in einen Stuhl. Im nächsten Augenblick zog er einen kleinen Schwamm aus der Tasche und fuhr ihm damit schnell ins Gesicht. Schminke zerfloß, fal-

sches Haar löste sich, dann flog noch, von einem heftigen Griff erfaßt, eine Perücke zu Boden.

In dem Stuhl saß ein noch junger Mann, der nicht viel über dreißig Jahre zählen mochte. Sein Gesicht war kühn, die Züge edel, aber von einem undefinierbaren Etwas irgendwie entsetzt.

Kennedy trat zur Seite, die rechte Hand leicht auf die Schulter des jungen Mannes gefügt.

„Hier meine Herren, stelle ich Ihnen vor, den meistgesuchten Verbrecher der letzten Jahre, das Phantom zweiter Erdteile — Dean Creebler, den genialsten Maskenspieler des Jahrhunderts.“

„Reginald — — —!“ rief Lord Montford aus. „Jawohl — Reginald de Beaufort, vor zehn Jahren in Amerika verschollen und seither unter dem Decknamen Dean Creebler von der Polizei aller Welt fliehhaft gesucht. Ihnen, lieber Watts, als Bankier Goldenstone und Lord Montford längst persönlich bekannt.“

Watts, der bisher alle Weisungen Kennedys ausgeführt hatte, ohne den Sinn seiner Handlungen, den Sinn dieser ganzen Szene noch voll erfaßt zu haben, sah Kennedy verständnislos an: „Wer, in drei Teufels Namen, ist aber dann Lord Montford?“

„Dieser Herr hier, der eben, wie ich vermutete, von einer langen Reise zurückgekehrt ist,

plötzlich ahnungslos zum Mittelpunkt eines Verbrechens wurde und nun wohl mit Recht über alle diese seltsamen Vorgänge Aufklärung verlangen wird.“

Kennedy verneigte sich leicht gegen Lord Montford, dann wandte er sich wieder an Creebler-Beaufort.

„Wo befindet sich Aileen Barton?“

Beauforts Antlitz war steinern. „In dem geheimen Verlies dieses Schlosses.“

„Ist Ihnen bekannt, wo sich dieses Verlies befindet?“ fragte Kennedy Lord Montford.

„Ich habe nicht die leiseste Ahnung. Ich habe, offen gestanden, niemals an die Existenz dieses geheimen Gemaches geglaubt, da es trotz häufiger eingehender Untersuchungen durch erste Fachleute bis heute niemals gefunden wurde.“

„Ich habe es gefunden“, sagte Beaufort. „Und ich bin der einzige Mensch, der den Zugang zu diesem Verlies kennt.“

Kennedy ahnte Böses. Verzweifelter Zorn packte ihn. „Wo ist dieser Zugang? Herans mit der Sprache, du Schurke, oder ich schieße dich wie einen Hund über den Haufen!“

Ueber Beauforts Gesicht huschte ein diabolisches Lächeln. „Sie würden damit nur meinen eigenen Absichten entgegenkommen — ich habe längst Gift genommen und mein Mund wird bald für immer verschlossen sein . . .“

„Schnell einen Arzt“, schrie Kennedy und ergriff das Telefon auf Lord Montfords Schreibtisch.

„Zu spät!“ sagte Beaufort ruhig, und Kennedy sah an der Leichenblässe seines Gesichtes, daß er die Wahrheit sprach.

Einen Augenblick stand er ratlos da, und Beaufort musterte ihn spöttisch. „Sie glauben jetzt, Kennedy, daß Sie mich haben! Sie schmeicheln sich, mich, den genialsten Verbrecher Ihrer Zeit, zur Strecke gebracht zu haben. Sie irren! Ein Creebler hat immer noch eine Waffe, die tödlich trifft. Absolut tödlich, Kennedy — miteten in das Herz.“

Die letzten Worte waren mühsam hervorgepreßt, Beaufort sah plötzlich verfallen aus. Verwirrt, hilflos, verzweifelt standen die Männer um ihn herum, der jetzt mit einem Male Herr der Situation war.

Minutenlang kostete Beaufort wollüstig seinen Triumph aus. Er schien ihm neue Kräfte zu geben. Wie verjüngt, fast lebhaft fuhr er fort: „Ich habe geahnt, Kennedy, daß Sie mir gefährlich würden. Mehrmals versuchte ich Sie aus dem Wege zu räumen, aber immer entwischten Sie mir. Heute aber habe ich Sie, heute, am Tage Ihres Triumphes.“

In ohnmächtiger Wut ballte Kennedy gegen den Sterbenden die Fäuste.

Beaufort blieb gelassen. „Ich weiß, daß Sie Aileen Barton lieben. Und aus dieser Gewißheit habe ich meine Waffe geschmiedet. Ich kann jetzt, wenn ich will, ein junges, blühendes Leben mit mir nehmen, ahnen Sie, Kennedy, wie verlockend das für einen Menschen wie mich ist? Ahnen Sie das, Kennedy? Aber Sie sollen sehen, daß Dean Creebler so groß im Sieg wie in der Niederlage ist. Das Spiel der Masken ist aus, verpielt. Noch halte ich den letzten Faden meines großen Marionettentheaters in der Hand, und es ist mir ein Leichtes, die Figur, die daran zappelt, ins Dunkel fallen zu lassen, zu vielen anderen . . . Es waren ihrer viele . . . doch das Maß ist voll. Das Spiel der Masken soll in einen Komödien-schluß ausklingen. Ich übergebe meine Puppe ihrem Prinzen und lasse den Vorhang fallen.“

(Schluß folgt.)

Schwarze Künste der Sonnenkinder / Von Dr. Kuri Volkert

Die nützliche „Affenmittagsglöck“ - Indianer, die kein Rotwild essen - Seltsame Arten des Todeszaubers

Aberglaube, Mystik und Barbarei beherrschen noch heute das Dasein der Sonnenkinder, wie sich die exotischen Indianerstämme Mittelamerikas mit Vorliebe nennen. Nur schwer gelingt es weißen Forschern, einen Einblick in die merkwürdige Lebensweise dieser auf primitiver Stufe stehenden bronzefarbenen Wilden zu gewinnen. Sie scheuen jegliche Verührung

nen brauen sich aus dem Saft dieser Frucht nicht selten einen angeblich sehr wirkungsvollen Liebeszauber. Auch kleine Ingerwurzel dienen ähnlichen Zwecken, wobei ästhetische oder hygienische Gesichtspunkte völlig ausbleiben. Die Schönen reiben sich mit diesen Wurzeln emsig ihren schmalen Leib und mengen dann die geschabten Ingerwertchen heimlich unter

gen Saft der Affenmittagsglöck auf die Oberfläche des Wassers geschüttet. Sofort schwimmen die Fische auf die Stelle zu, wo sie dann regungslos liegen bleiben und nur mit Leblosigkeit von den Indianern eingefangen werden.

In Nicaragua sollen besonders wilde Indianerstämme wohnen, die völlig unbefleckt durch den Urwald laufen und nach Nächten, nicht nach Tagen zählen. Tagsüber schlafen sie, und erst nach Eintritt der Dunkelheit beginnt ihr Dasein. Ihre Hütten dienen ihnen zugleich als Grabstätten. Sie lieben die ewige Finsternis und hassen das Licht. Keiner von ihnen ist Rotwild, weil sie fürchten, es wüchsen ihnen dann Hörner am Kopf. Eine besondere Rolle spielt bei allen diesen wilden Völkern der Todeszauber, der sich in seltsamsten Vorstellungen und Ueberlieferungen widerspiegelt. Verirrt sich ein bunter Schmetterling in die Hütte eines Wilden, so bedeutet das unweigerlich den Tod eines der Bewohner dieser Behausung. Wer seinem ärgsten Feinde einige Kopfhare abschneidet und diese, mit Wachs umfettet, einer Leiche vor der Bestattung in die Hand zu drücken vermag, verganbert dadurch den Feind und erlebt die Gemüthung, daß der Verzauberte bald dem Toten in die ewigen Jagdgründe folgen muß. Auch Nagele-abfälle, Kleiderstücke und Speisereste darf man niemals in die Hände eines Feindes fallen lassen, will man nicht Gefahr laufen, dem Todeszauber zu verfallen. In Panama erzählt man sich, daß dort Wilde einen Toten zum Leben erwecken und zum Arbeiten anhalten können. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um Bewußtlose oder Scheintote, die angeblich an einer bestimmten Stelle ihres Gehirns durch Medizinmänner verlegt werden und im Trancezustand alles ausführen, was ihnen befohlen wird.

Unser neuer Roman:

Die Brüder vom blauen Mond

VON FRANZ KARL WAGNER

Die äußerst packende Schilderung eines gewaltigen Staatsumsturzes u. eines spannenden Kampfes um eine wertvolle mittelalterliche Goldschmiedearbeit

beginnt am Mittwoch, den 8. Februar.

Der Anführer der „Brüder vom blauen Mond“ kann alles, weiß alles und scheut vor keiner Gewalttat zurück. / Dem tüchtigsten Kriminalisten des Polizeipräsidiums, Inspektor Jan, will es kaum gelingen der einflussreichen, mächtigen Bande Herr zu werden. / Die Finanzen brechen zusammen! Die Polizei wird unzuverlässig! / Höchste Beamte gehören der Bande an!

mit dem weißen Mann, von dem sie wissen, daß er ihnen nichts Gutes bringt. Er zwingt sie zur Arbeit, zur Gebundenheit, verwehrt ihnen das unbekümmerte Umherstreifen in den riesigen Urwäldern ihrer Heimat und versucht, ihnen ihren Götterglauben und ihre uralten Stammesriten zu nehmen.

Die Vorstellung von Giften ist bei ihnen fast immer mit derjenigen zaubernder Kräfte verbunden. Besonders beliebt ist alles Grün, das weder brennt noch sticht. Auf einem ewig grünen Baum wächst die Alee, eine sehr wohl-schmeckende Frucht, die, im rohen Zustand genossen, sofort tödlich wirkt, — schon mancher ahnungslose Weiße wurde auf diese Weise ins Jenseits befördert! — ausgereift aber ebenso harmlos wie nahrhaft ist. Junge Indianer-

die Speisen, die sie dem Manne ihrer Wahl erwartungsvoll vorsetzen. Die Männer haben es leichter. Er scheint ihnen ein Mädchen zu spröde und leidenschaftlos, so reiben sie es gewaltsam mit den frischen Blättern des sogenannten Sinvergüenzkrautes ein. Doch wissen die Wilden die heilsamen oder todringenden Säfte von Baum und Strauch auch für nützlichere Zwecke zu verwenden. Da ist zum Beispiel die Hura-crepitans, welche die Indianer mit dem merkwürdigen Namen „Affenmittagsglöck“ bezeichnen und deren Saft sie zum Fischfangen gebrauchen. Zunächst werden die Fische von den Eingeborenen belauert. Näher sich ein Schwarm der zum Teil sehr schmackhaften Tiere dem Ufer, an dem sich die Fischpäher aufhalten, so wird vorsichtig etwas von dem milch-

Der älteste Kraftfahrer der Welt

Als ältester Kraftfahrer der Welt dürfte wohl der 103 Jahre zählende Thomas H. Hill aus Mancelona anzusehen sein, der ungeachtet seines hohen Alters täglich seinen eigenen Wagen lenkt, dabei aber — unberufen! — noch nie einen Unfall gehabt hat. Allerdings fährt er auch auf eine ganz besondere Weise, die mit dem eiligen Tempo unserer modernen Zeit sich nur schlecht in Einklang bringen läßt. So schneidet Hill nie eine Kurve, bekümmert sich nicht darum, ob andere ihn überholen, und steuert seinen Wagen stets in einer recht gemächlichen Fahrt. Ja, damit er nicht einmal wider seinen Willen in eine höhere Geschwindigkeit hineingerät, hat er stets nur den zweiten Gang eingeschaltet, so daß der Geschwindigkeitsteufel ihn nicht unversehens zu überfallen vermag. Ob dabei der Wagen des alten Herrn gleichfalls einen Altersrekord erreichen wird, scheint doch einigermaßen zweifelhaft.

Badische Nachrichten

Orkanartiger Sturm auf dem Schwarzwald

Freiburg, 4. Febr. Nach dem Höhenbruch der letzten Tage herrschte in der Nacht zum Donnerstag auf den Klüften des Hochschwarzwaldes ein orkanartiger Sturm, wie man ihn seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Der neugefallene Pulverschnee wurde in den freien Kammlagen überall weithin verweht und der Schneebeleg der Bäume im Nu heruntergetrieben. Teilweise wurden Verwehungen bis zu einem Meter hoch festgestellt, so daß die exponierten Straßenlagen sämtlich ausgeschrieben werden mußten. Auf dem Feldberg wurde vereinzelt Windstärke 10 bis 11 gemessen, eine für diese Zeit ganz ungewöhnliche Erscheinung. Mit dem Sturm ging den ganzen Vormittag starker Eisschnee nieder.

4 Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter

Metzkirch, 4. Febr. Das Schwurgericht Hechingen verurteilte dieser Tage den Händler Friedrich Schempp aus Messtetten (er auf dem ganzen badischen Heuberg unter dem Namen Strider-Frieder bekannt ist) zu 4 Jahren Zuchthaus. Friedrich Schempp hatte im Verein mit dem 29 Jahre alten Rudolf Schempp vor Monatsfrist sein ziemlich stark verschuldetes Anwesen in Brand gesteckt. Der Plan hierzu wurde bei einem über den Durt gehenden Dämmerhochpunkt gefaßt. Der Staatsanwalt beantragte bei dem Angeklagten Fr. Schempp drei Jahre Zuchthaus wegen Brandstiftung, für den Mitangeklagten M. Schempp wegen Beihilfe 1 1/2 Jahre Zuchthaus. Das Gericht fällt schließlich folgendes Urteil: Fr. Schempp erhält als abschreckendes Beispiel vier Jahre Zuchthaus, der Mitangeklagte, bei dem mildernde Umstände angenommen werden, ein Jahr Gefängnis. Bei Fr. Schempp wurde als strafverjährend angenommen, daß er bis zuletzt gelangt hat.

Ergebnis der deutschen Bodensee-Fischerei im Dezember

Konstanz, 4. Febr. Im Bodensee- und Rheingebiet sind im Dezember von deutschen Fischern insgesamt 16 200 Kilo Fische im Werte von 16 600 RM. an Land gebracht worden gegen 19 900 Kilo um 21 300 RM. im Dezember 1931 und 13 700 Kilo um 13 700 RM. im November 1932. Trotz einer mengenmäßig nicht unerheblichen Zunahme gegenüber Dezember 1931 war der finanzielle Ertrag wesentlich geringer, noch viel mehr als im November.

Hochfischsprünge am 26. Februar

Neustadt, 4. Febr. Wie uns von der Kurverwaltung mitgeteilt wird, ist das Eröffnungsspringen auf der neuen Hochfischschanze nunmehr auf Sonntag, den 26. Februar, festgesetzt worden.

Zu dem Großfeuer in Randern

Randern, 4. Febr. Das niedergebrannte Eisenwerk Randern gehört einer G.m.b.H., die ihren Hauptsitz in Dresden hat. Das Werk selbst wurde um die Jahrhundertwende errichtet. Durch den Brand wurden 2 500 Quadratmeter bebauter Fläche vernichtet bei einem Gesamtareal von 2 800 Quadratmeter. Wie weiter mitgeteilt wird, ist im Laufe des letzten Vierteljahres bei der Firma nicht weniger als dreimal ein Brand ausgebrochen; in den beiden ersten Fällen konnte er immer noch rechtzeitig gelöscht werden. Auch von Einbränden blieb das Werk nicht verschont. Zu dem Gebäudeschaden kommt noch ein erheblicher Fahrzeugschaden, auch sind viele wertvolle Formen und Modelle verbrannt.

Im Steinbruch verunglückt

Untermettingen (Amt Baldsbühl), 4. Febr. Während der Arbeit im staatlichen Porphyrgewerk Deheln löste sich infolge des Tauwetters in beträchtlicher Höhe ein Stein und traf den Steinhauer Josef Weinfurter von hier auf den Kopf. Er erlitt eine schwere Schädelverletzung.

Das südwestdeutsche Bundesmusikfest 1933

Drei Musik-Tage in Freiburg

Freiburg, 4. Febr. Jetzt schon haben sich weit über 200 Musikkapellen aus Baden, Württemberg, Hohenzollern, aus der Schweiz zur Teilnahme am großen Bundesmusikfest gemeldet, das an Pfingsten vom Bund südwestdeutscher Musikvereine in Freiburg im Breisgau abgehalten wird. Zugleich mit der Veranstaltung ist das vierzigste Stiftungsfest des Oberbadi-

schen Musikvereinsverbandes verbunden. Das sehr großzügig gestaltete Programm sieht u. a. Preisspiele, öffentliche Konzerte mit Einzelspiel großer Kapellen vor. Beim Hauptkonzert werden sämtliche Kapellen gemeinsam spielen, wobei auch der offizielle Bundesmarsch des Freiburger Komponisten Emil Dörle zum Vortrag kommt. Mit einem Riesenorchester wird übrigens der „Historische Zapfenstreich“ ausgeführt werden. Der Bund umfaßt zur Zeit 27 Verbände mit nahezu 700 Musikkapellen.

34 Schafe von Hundten getötet

Kehl a. Rh., 4. Febr. Zwei Dobermannhunde sind in die Schafherde von 300 Stück eingebrachen, 34 Schafe wurden getötet, teils durch schwere Bisswunden, teils dadurch, daß sie in den in der Nähe befindlichen Wallgraben getrieben wurden und ertranken. Wie sich die Hunde losgerissen haben, ist noch nicht festgestellt.

Führertagung der badischen Jugendherbergen

Karlsruhe, 4. Febr. Am Sonntag, den 12. Februar findet unter der Leitung des 1. Vorsitzenden der Badischen Jugendherbergen, Direktor Brohmer, Karlsruhe eine Konferenz der nordbadischen Führer und Herbergeltern in Schwebingen statt. Es werden hauptsächlich erzieherische und wirtschaftliche Fragen des Herbergsbetriebes behandelt werden.

Karlsruher Hafenerkehr im Januar

Karlsruhe, 4. Febr. Im Januar 1933 sind im Karlsruher Rheinhafen 74 Güterboote und Motorschiffe sowie 273 Schlepplfähne angekommen und 75 Güterboote und Motorschiffe, sowie 243 Schlepplfähne abgegangen. Der Güterverkehr mit dem Karlsruher Rheinhafen war im Januar 1933 erheblich kleiner, als im Dezember und im Januar 1932. Der Schlepplahnverkehr im Karlsruher Rheinhafen war dagegen im Januar 1933 bedeutend größer als in den genannten Vergleichsmonaten. Der Umschlagverkehr im Karlsruher Rheinhafen war im Dezember 1932 rund 20 000 Tonnen und im Januar 1932 rund 25 000 Tonnen größer, als im Januar 1933.

Schulschließungen wegen Grippe

Karlsruhe, 4. Febr. Wegen der Grippe sind weitere Schulschließungen erfolgt in Ettlingen, in Weingheim und in Baden-Burg.

Wohnhaus und Scheune niedergebrannt

Kirnbach (bei Bretten), 4. Febr. Das Anwesen des Straßenwarts Wilhelm Spät, bestehend aus Wohnhaus und Scheune, ist durch Feuer zerstört worden. Der Brandgeschädigte ist versichert.

Zwei Selbstmordversuche im Gefängnis

Hodenheim, 4. Febr. Durch die Gendarmerie wurde ein junger Mann von hier festgenommen, der in einem Lebensmittelgeschäft die Ladentür ausgeplündert und kürzlich in Schwebingen ein Fahrrad gestohlen hatte. Im polizeilichen Gewahrsam unternahm er zwei Selbstmordversuche.

Eine Automobilschau „Einst und jetzt“

Mannheim, 4. Febr. Die Enthüllungsfest der Karl-Benz-Denkmal am Diersfonten wird von einer historischen Automobilschau „Einst und jetzt“ begleitet, auf der neben geschichtlich denkwürdigen Fahrzeugen auch die Spitzenmodelle der heutigen Automobilindustrie in den Rhein-Neckar-Räumen gezeigt werden. Dem Enthüllungsfest geht ein historischer Korso voraus, zu dem bereits mehr als 50 Anmeldungen von Fahrzeugen aus den Anfangszeiten des Automobilwesens vorliegen. Viele hundert Zusagen in- und ausländischer Automobilvereinigungen lassen darauf schließen, daß die Mannheimer Benz-Woche in der kommenden Dierzeit zu einer Weltfeier des Automobilwesens wird.

Sämtliche Mannheimer Schulen weiterhin geschlossen

Mannheim, 4. Febr. Da die Grippe noch weiter anhält, sind nach einer neuen Verfügung des Polizeipräsidenten nicht nur sämtliche öffentlichen sondern auch alle privaten Schulen bis zum 11. Februar einschließlich geschlossen worden.

Scheune mit Erntevorräten abgebrannt

Buchen, 4. Febr. In Rinsheim brannte die Scheune der Witwe Göbes vollständig nieder. Während das Vieh gerettet werden konnte, sind die Vorräte restlos verbrannt. Sehr gefährdet war die in der Nähe stehende Kirche, wo der Turm bereits Feuer gefangen hatte. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 6000 RM. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Baden-Baden

Theaterkandal in Baden-Baden

Am Montag, den 6. Februar, findet ungeachtet des Protestes unserer Rathausfraktion in Baden-Baden ein Gastspiel der französischen Oper aus Straßburg statt.

Wir sehen gerne ein, daß die Tatsache der häufigen Gastspiele unseres Theaters im Elsaß, das begreiflicherweise nach 14 Jahren Entlassung wieder nach guter deutscher Bühnenkunst verlangt, Baden-Baden zu Gegenleistungen verpflichtet. Allein schon aus diesem Grunde hätten wir gegen Gastspiele der elbsässischen Heimatbühnen hier nichts einzuwenden.

Wir müssen es aber als eine unerhörte Zumutung bezeichnen, wenn die reinfranzösische Oper der Stadt Straßburg, die mit dem Elsaß und seiner Bevölkerung wahrlich nichts gemein hat, uns „serviert“ werden soll. Dazu kommt noch, daß die benachbarten deutschen Opernbühnen, z. B. Karlsruhe, Mannheim, Darmstadt, Stuttgart und Freiburg, nicht wissen, wie sie sich durchschlagen können. Schon aus dieser Erwägung heraus müssen wir die Genehmigung der Stadt und vor allem die diesbezüglichen Verhandlungen der Theaterdirektion in Baden-Baden als geradezu verantwortungslos scharfsten ablehnen.

Wir vertrauen auf den gesunden Sinn der Baden-Badener Bevölkerung und hoffen, daß sie sich von diesem beschämenden Gastspiel fernhalten wird.

Kreisleitung Baden-Baden der NSDAP. (gez.) Kurt Bäcker, Kreisleiter

Schulanfänger

Baden-Baden, 4. Febr. Bei der kürzlich stattgefundenen Aufnahme für Ostern 1933 an der hiesigen Volksschule wurden bis jetzt im ganzen 412 Kinder gemeldet; das bedeutet gegenüber dem letzten Jahre ein kleines Mehr von 12. Mit dem Eintritt dieses Schulanfängerjahrs in die Schule ist die Zunahme der Gesamtschülerzahl infolge der sehr kleinen Entlassungsziffern der 4 schwachen Kriegsjahrgänge im wesentlichen abgeschlossen. Von Ostern 1934 ab wird nach kurzer Stabilität die Schülerzahl wieder rückläufig werden.

Die diesjährige Zunahme gegenüber Ostern 1932 beträgt 171 Schüler.

Kirchenanzeiger

Evangelische Landeskirche

6. Sonntag nach Weihnachten, den 5. Februar 1933

Stadtkirche: 10 Uhr: Stadtvicar Eichin; 11.15 Uhr: Jugendgottesdienst D. Hesselbacher; 5 Uhr: Stadtvicar Kühlewein.
Weststadt: 9.30 Uhr: Stadtvicar Dr. Vinde; 10.30 Uhr: Jugendgottesdienst.
Vidmantal: 9.30 Uhr: Kirchenrat D. Hesselbacher; 10.30 Uhr: Jugendgottesdienst.
Dorf: 10 Uhr: Stadtvicar Kühlewein; 11 Uhr: Jugendgottesdienst und Christenlehre, derselbe.

Obersteinburg-Dorf: (Schulhaus) nachmittags 3 Uhr: Stadtvicar Dr. Vinde.
Bibelstunden: Montag, den 6. Februar, abends 8 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, Kirchenrat D. Hesselbacher.

Mittwoch, den 8. Februar, abends 8 Uhr, Kinderheim Weststadt, Stadtvicar Dr. Vinde. Kinderheim Vidmantal, Prediger Gläser.

Donnerstag, den 9. Februar, abends 8 Uhr, in Dorf, Stadtvicar Kühlewein.

Mittwoch, den 8. Februar, morgens 8 Uhr, Morgenandacht, Kirchenrat D. Hesselbacher.

Mittwoch, den 8. Februar, abends 8 Uhr, im Evangelischen Gemeindehaus, Monatsversammlung des Evangelischen Frauenbundes. Vortrag von Pfarrer Dr. Biegler-Korff, Wanderung mit der heiligen Familie von Nazareth nach Bethleem.

Badische Marktberichte

Rielinger Schweinemarkt
Zufuhr: 40 Milchschweine, 7 Läufer. Preise:

8-19 Mark pro Paar für Milchschweine, 18 bis 17 Mark pro Stück für Läufer. Handel lebhaft. Nächster Markt am Freitag, den 10. Februar 1933.

Eberbacher Schweinemarkt

Zufuhr: Milchschweine 50 Stück, Läufer 3 Stück. Milchschweine kosteten 18-27 RM.

Rastatter Schweinemarkt

Zufuhr: 57 Läufer zum Preise von 40-60 RM. das Paar, 303 Ferkel zu 22-30 RM. das Paar.

Kehler Schweinemarkt

Zufuhr: 162 Ferkel zum Preise von 25-40 RM. pro Paar.

Emmendinger Großviehmarkt

Zufuhr: 3 Ferkel, 37 Ochsen, 77 Kühe, 61 Kalbinnen und Rinder und 6 Kälber. Preise: Jungtiere 80-110 RM., Ochsen 250-370 RM., Milchkühe 250-310 RM., Zucht Kühe 300-360 RM., Kalbinnen 250-370 RM., Kalbrinder 80 bis 175 RM.

Auf dem Schweinemarkt waren 8 Läufer und 264 Ferkel. Ferkel kosteten 22-41 RM., Läufer 45-50 RM.

Oberkircher Schweinemarkt

Zufuhr: 70 Ferkel zum Preise von 24-38 RM. das Paar.

Ueberlinger Schweinemarkt

Zufuhr: 71 Schweine. Preise: Ferkel 20 bis 25, kleine Läufer 22-30, größere 30-38 RM. je Paar, angemästete 30 RM. das Stück. Ueberstand etwa 25 Stück.

Ueberlinger Fruchtmarkt

Zufuhr: 2008 Kilo Weizen zu RM. 19.- und 19.30 je 100 Kilo, Roggen zu 15.- RM. und 15.50 je 100 Kilo.

Wetterbericht

Der Hochdruckrücken, der uns gestern heiteres und mildes Wetter brachte, ist rasch nach Osteuropa gezogen, während sich von Westen her wieder tiefer Druck und sehr milde ozeanische Westströmung ausbreiten. Ueber Nacht ist es daher erneut zu Regenfällen gekommen. Wetterausichten für Sonntag, 5. Februar 1933: Anfrischende, auf den Höhen stürmische Westwinde, zeitweise Regen, noch milder, auch Hochschwarzwald Tauwetter.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur C		
			7 1/2	höch- ste	niedrig- ste
Bertheim	bedeckt	-	-1	7	-4
Königsstuhl	Nebel	-	2	4	1
Karlsruhe	Regen	-	1	8	-2
B.-Baden	Regen	-	7	9	2
Billingen	Regen	-	3	6	2
B.-Durrheim	Regen	2	4	8	1
St. Blasien	Regen	10	6	6	2
Badenweiler	bedeckt	-	9	9	2
Schausinsel	Staubreg	20	5	5	-3
Feldbbera	Regen	35	3	2	-0

Rheinwasserstände 6 Uhr morgens		
Balbsbühl	230 cm.	+ 67 cm.
Basel	+51 cm.	+ 88 cm.
Breisach	161 cm.	+121 cm.
Kehl	192 cm.	+ 43 cm.
Marau	339 cm.	+ 8 cm.
Mannheim	205 cm.	+ 42 cm.
Caub	154 cm.	-150 cm.

Schneebericht vom 4. Februar 7-8 Uhr

Südl. Schwarzwald:
Feldberg-Turm: 15 cm., Pappschnee, Regen, Nebel, 3 Grad.
Feldberg-Graben: 30 cm., Pappschnee, Regen, Nebel, 4 Grad.
Velchen: 30 cm., verharzt, bewölkt, 3 Grad.
Kandel: 10 cm., Pappschnee, Regen, 4 Grad.
Schausinsel: lückenhaft, Regen, Nebel, 5 Grad.
Nottfren: 15 cm., verharzt, bewölkt, 4 Grad.
Breitnau: lückenhaft, bewölkt, 5 Grad.
Altkasbühl: Regen, 5 Grad.
St. Märgen: Regen, 3 Grad.
Neustadt: Regen, 4 Grad.

Mittl. Schwarzwald:

Furtwangen: Regen, 3 Grad.

Nördl. Schwarzwald:

Hornisgrunde: 20 cm., Pappschnee, Regen, 5 Grad.

Gundels: lückenhaft, Regen, 5 Grad.
Bühlerhöhe-Plättig: bewölkt, 6 Grad.

Hauptverteilung: Dr. Otto Wacker.

Chef vom Dienst: Franz Moraller.

Verantwortlich für Politik: Dr. Otto Wacker; für allg. Nachrichten, Sport und Landeshauptstadt, Lokales: Franz Wacker; für Handel und Wirtschaft, Landtagsberichte und Beilagen: Adolf Schmidt; für Badische Nachrichten: Josef Wegmann; für Neuigkeiten und Unterhaltung: Kurt Reber; für Bewegungsbilder: Hermann Traub; für Anzeigen: Selmut Behr; sämtliche in Karlsruhe. Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Notationsdruck: J. J. Neiff, Karlsruhe.

Deutsche, geht zu deutschen Ärzten!!



GAUBEFEHL!

Januar 1933

Der Aufbruch des nationalen Baden-Baden

Eine Kundgebung die ihresgleichen sucht in der Geschichte Baden-Badens

Am Abend des 1. Februar folgten die deutschempfindenden Einwohner B.-Badens der Einladung unserer Kreisleitung zu einer großen vaterländischen Kundgebung. Die Stadthalle, B.-Badens größter Saal, der Rechenaal und die Galerie waren beängstigend überfüllt. Allermindestens 1500 Männer und Frauen hatten sich eingefunden, um der ersten wahrhaft deutschen Regierung des nachnovemberlichen Reiches Gefolgschaftstreue zu geloben.

B.-Baden sah noch nie eine Versammlung, in der sich auch nur annähernd ähnlich wie bei dieser Kundgebung Männer und Frauen aller Schichten, Berufe und Stände so einmütig und völlig zusammenfanden.

Einmarsch der B.-Badener SA-Stürme 2 und 3/11, des SA-Motorsturms, der SA und des Stahlhelm. Mit ihnen marschierten Amtswalter-Sturm und Hitlerjugend. Tolender Jubel begrüßte die braunen und grauen Soldaten des neuen Deutschlands, empfing die neugegründeten Hitler-Flaggen und die Reichsfregatflagge.

Pa. Kreisadjutant Denerlein begrüßte in lauter markiger Ansprache die erschienenen Volksgenossen, worauf sich die Versammlung erhob, um dem von der Feuerwehrkapelle vortragenden „Mit-Niederländischen Dankegebet“ zu lauschen. Pa. Grimm-Provence verband es meisterhaft, die Hörer durch eine Auswahl neuzeitlicher Vaterlandsgedichte (meist Worte nationalsozialistischer Dichter) auf die Bedeutung der Stunde hinzuweisen. Und nun ergriff das Wort unser

Pa. Kreisleiter Kurt Bürkle. Zu dieser aus den grundverschiedensten Elementen zusammengesetzten Versammlung sprach ein Sohn des Volkes, ein einfacher Schlossermeister. Sprach von dem Wert, der Schöpfung, von dem, was der größte lebende Deutsche, der Malergeselle und Gelehrte Adolf Hitler für sein Volk und Vaterland geleistet und erkämpfte.

Minutenlangem Beifall dankte dem Kreisleiter und klang dann aus im Deutschlandlied. Pa. Ortsgruppenleiter Neumann verließ der Freude der Nationalsozialisten darüber Ausdruck, daß endlich die Zusammenfassung aller nationalen Kräfte gelang und gab das Nähere über den anschließenden Fackelzug bekannt. 10.30 Uhr abends.

Trotz der späten Stunde die Straßen dicht angefüllt von einer nach Tausenden zählenden Menge. Musik klingt auf, die Spitze des Zuges wird sichtbar. In der vordersten Reihe der Kreisleiter, umgeben von seinen engsten Mitarbeitern. Anschließend eine Abteilung SA; dann die Kapelle und darauf marschierte in ebrenem Gleichschritt B.-Badens braune und graue Garnison, der Amtswaltersturm, die Hitlerjugend! Unabsehbar die Masse der Zivilisten. Von Straße zu Straße größer werdend, bis der Zug zu einer Stärke von 2500 bis 3000 Marschierenden angewachsen war. Den Schluß bildeten Sturmführer Huber und seine SA-Männer!

So zogen wir durch die nächtliche Stadt zum Leopoldplatz, wo Pa. Kreisleiter Bürkle nochmals zur Masse sprach. Von dem Augenblicke an, in dem das nationale B.-Baden marschiert, haben die Agenten der Moskauer Verbrechen-Firma kein Recht mehr, sich auf der Straße herumzukümmeln. Wollen sie unbedingt marschieren, dann: ab nach Moskau, ab nach Jerusalem!

Wieder erklang das Deutschlandlied, erneut legte sich der Zug in Marsch, nun 300 Männer und Frauen stark. In steilen Windungen führt der Weg empor zur Krieger-Gedächtnishalle, zu B.-Badens Ehrenmal. Vor zwei Jahren noch, bei der Einweihung, verbot „man“ der NSDAP, die Teilnahme. Es war einmal. Heute verbieten wir!

Nach Ueberreichung je eines Vorbeer-Kranzes an SA und SS, durch eine Parteigenossin, ergriff Pa. Neumann das Wort. 2 Millionen Volksgenossen opferten im Weltkrieg ihr Leben, 400 ermordete Freiheitskämpfer betrauert die NSDAP. Die dem Opfer Sinn zu verleihen, ist unser aller oberste Pflicht. Stahlhelm-Kamerad Dr. Bayer gelobte namens seiner Kameraden, treue Waffendrucker und begrüßte, daß sich endlich zusammenfanden, die gewillt sind, das Erbe der Gefallenen und Hingemordeten treu zu verwalten. Das Horst-Wessel-Lied beschloß eine Kund-

gebung, die ihresgleichen nichts in der Geschichte unserer Stadt aufzuweisen hat. B.-Baden steht hinter Adolf Hitler, mögen auch darob die marxistischen Volksverräter und die „schwarze Schmach“ Gift und Galle geisern!

Gewaltiger Fackelzug in Lahe

Am Mittwoch abend veranstaltete die NSDAP und die Gruppe Lahe des Stahlhelm einen Fackelzug zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten und der neuen Reichsregierung unter Führung Adolf Hitlers! Die Beteiligung war überwältigend. An der Spitze des

gewaltigen Zuges marschierte hinter dem SA der SA die gesamte Stadtkapelle, dann kam die SA, der Stahlhelm, die Kreisleitung, SA und NSDAP. Anschließend marschierte die SA, und mit eigenem SA, die SA. Ueber eine Stunde vorher waren die Straßen dicht von Zuschauern umfüllt. Die Begeisterung wuchs stetig. Ueberall ertönten Heilrufe auf den Führer. Nach 1 1/2-stündigem Marsch durch die Straßen fand eine kurze Gedenkfeier am Denkmal ehem. 1809 statt. Nach dem Lied vom guten Kameraden, gespielt von der Stadtkapelle, sprachen unser Kreisleiter Gärtnert

Mittelständler!

Das deutsche Volk findet sich in all seinen Ständen und Berufen zusammen, durchdrungen von der Erkenntnis, daß nicht der Aushandel um Sonderinteressen, sondern nur die Berücksichtigung der Lebensinteressen aller Stände den Aufstieg bringen kann. Mehr als je zuvor setzt sich durch, daß es nicht allein eine Frage des gewerbetreibenden Mittelstandes ist, wenn zur

Bekämpfung der Warenhäuser und Konsumvereine,

Bekämpfung der Konzerne,

Bekämpfung der Regiebetriebe

geschritten wurde!

Die Arbeiterfrau

sieht ein, daß eine Unterstützung des Warenhauses die Vernichtung der letzten Arbeitsmöglichkeiten ihres Mannes bedeutet,

Die Beamtenfrau

merkt, daß jeder in das Warenhaus gebrachte Pfennig dazu dient, die Steuerquellen zum Verkiesen zu bringen, um den Zusammenbruch ihrer eigenen Existenz herbeizuführen,

Die Bauersfrau

denkt heute daran, daß sie nur dann erwarten kann, ihre Produkte beim Kleinen, realen Geschäftsmann abzusetzen, wenn sie selbst ihr Geld nicht ins Warenhaus trägt!

Immer mehr greift die Einsicht Platz, daß nur eine

Abkehr vom jüdischen Geldwucher und eine Herabsetzung der Zinssätze

allen Ständen Hilfe bringen kann.

Und der gewerbliche Mittelstand selbst?

Zerpalten in Gruppen und Grüppchen, ausgeplündert von „Wirtschaftspolitikern“, deren Tätigkeit darin bestand, sich selbst die Taschen zu füllen, und deren dunkle Arbeit in den letzten Tagen auch bei uns in Baden durch die verschiedenen Zusammenbrüche und das Eingreifen der Staatsanwaltschaften zutage tritt, hat er einen Zusammenschluß bis heute nicht gefunden, sondern im Gegenteil sich immer mehr und mehr auseinanderdebattiert und verzettelt.

Selbst kann ihm nur ein Zusammenschluß aller gewerblichen Mittelständler über alle Stände und Fachgruppen hinweg!

Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes

hat sich die Schaffung einer solchen, alle Gewerbe-, Handels- und Handwerkestreibenden umfassenden Front des gewerblichen Mittelstandes zum Ziele gesetzt! Seine Aufgabe ist der Zusammenschluß zu einer gemeinsamen Ständevertretung. Es ist nicht sein Ziel, an Stelle der Innungen und Fachverbände zu treten, nein, seine Aufgabe ist, in allen Fachverbänden und Berufsvertretungen dafür zu sorgen, daß der Geist der Einigkeit sich in ihnen durchsetzt!

Dem Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes beitreten heißt:

Alle Kräfte einzusetzen, um mit Hilfe der dem Kampfbund zur Verfügung stehenden Parteien und Organisationen, insbesondere der NSDAP, deren unermüdblicher Kampf in der Aushebung einer ganzen Reihe von Regiebetrieben schon die ersten Erfolge gezeigt hat,

den Forderungen des gewerblichen Mittelstandes Geltung zu verschaffen, und dem ganzen deutschen Volke durch intensive Propaganda vor Augen zu führen, daß die Lebensmöglichkeiten aller Stände mit den Lebensmöglichkeiten des Mittelstandes verbunden sind!

Mitglied des Kampfbundes kann jeder selbständige Gewerbetreibende, insbesondere Handwerker und Einzelhändler, werden, der christlicher Abstammung ist. Beitrittserklärungen sind an die Gaukampfbundleitung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, Gau Baden, Karlsruhe, Kaiserstr. 133, zu richten. Beitragsgeldzahlungen (monatlicher Beitrag 1 RM, für Mitglieder der NSDAP, 0,50 RM) und Zuwendungen von Spenden zur Unterstützung des Kampfbundes sind auf das Postfachkonto Karlsruhe 80 156, Albert Darmann, Kolonialwarenhändler (Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes) einzuzahlen

Der Mittelständler, der heute noch nicht die Notwendigkeit des Anschlusses an die größte Deutsche Volksbewegung einsieht, hat kein Recht, sich über sein Los zu beschweren!

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Gau Baden

Karlsruhe, Kaiserstr. 133.

Fritz Manschott, Drogist und Stadtrat, Albert Baumann, Kolonialwarenhändler.

und der Führer des Stahlhelm, Herr Major Kreuzinger kurze Worte dankbaren Gedenkens und der Mahnung. Wichtig halte als Abschluß das Deutschlandlied über den Platz. Hierauf setzte sich der Zug zum Klappen in Bewegung. Nach dem Einmarsch der Fahnen erfreute die Stadtkapelle durch verschiedene Märsche. Zum ersten Male spielte sie in der Öffentlichkeit das Horst-Wessel-Lied. Besonders gefiel das Tongemälde „Deutschland, Deutschland über alles“ und der Marsch mit dem SA der SA. Nach dem Führer des Stahlhelm hielt Kreisleiter Gärtnert eine längere Rede, die begeistert aufgenommen wurde. Der Kreisleiter Pa. Stadtrat Heß gab ein Telegramm an Hitler und Selbste bekannt und schloß die überfüllte Veranstaltung mit einem begeistert aufgenommenen „Sieg-Heil“.

Mit Stolz blicken wir auf diese gewaltige Kundgebung zurück. Die roten Galgenvögel hatten es vorgezogen, sich nicht zu maffen. Wir können ihnen das nur weiter raten, denn die Straßen gehören uns und wir werden jede Provokation Moskauer Fremdenlegionäre oder geisteskranker Zinkenbuben so zurückweisen, wie es sich gebührt!

Ortsgruppe Iffersbad

Fahnenkreuzfahrten am Rathaus

In der Nacht vom 30.-31. Januar wurde unsere Fahnenkreuzfahrt an das Rathaus gefeiert. Sie wurde am Morgen von vielen Einwohnern mit Begeisterung begrüßt. Die Fahrt war jedoch verheißungsvollen Herren ein Dorn im Auge. Ein Arbeiter wurde deshalb mit dem Herunterholen beauftragt; dieser mußte ein großes Stück Dach abdecken, kam aber der Fahne nicht bei. Mit Hilfe einer Stange konnten sie die Lage der Fahne verändern, mußten sie aber hängen lassen, da das Herunterholen für sie zu gefährlich war. Die Fahne sollte auf dem Rathaus in Gewahrjam genommen werden, wurde aber abends wieder gerettet.

Sechs Neuaufnahmen in Steinach

Am Sonntag, den 28. Januar, hielt die Ortsgruppe Steinach ihre Monatsversammlung im Gasthaus zur „Sonne“ ab. Erfreulicherweise war dieselbe sehr gut von unseren Parteigenossen und Gönnern unserer Sache besucht. Neben Bekanntgabe der wichtigsten Tagesangelegenheiten, erwähnte der Stützpunktleiter die Versammelten auf unseren Führer Adolf Hitler zu vertrauen. Nur Hitler wird uns einer besseren Zeit entgegenführen. Wir hatten zwei Neuaufnahmen zu verzeichnen.

Am Montag, den 30. Januar feierte der Stützpunkt Steinach die Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler. Die Parteigenossen und Anhänger unserer Bewegung waren bis spät in die Nacht hinein beisammen. Auch an diesem Tage hatten wir 4 Neuaufnahmen zu verzeichnen!

Deutscher Abend in Berwangen

Am Sonntag, den 29. Januar, fand hier ein „Deutscher Abend“ statt. Der „Saal“ war schon vor Beginn überfüllt, so daß viele wieder umkehren mußten.

Die Darbietungen waren hervorragend und hinterließen einen tiefen Eindruck. Allen Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle besonders Dank gesagt. Berwangen ist durch diesen „Deutschen Abend“ ein schönes Stück vorwärts gekommen.

NS-Bauernorganisation in der Pfalz

Kaiserslautern, 4. Febr.

Die gegnerische Presse bringt Veröffentlichungen, nach welchem die Pfälzer Bauernschaft deshalb in Konkurs geraten sei, weil sie sich rein nationalsozialistisch eingestellt habe, bezug unter nationalsozialistische Führung gekommen wäre. Diese tendenziösen Darstellungen gehen aus von Kreisen, welche die Pfälzer Bauernschaft durch ihre jahrelange Mißwirtschaft in den Konkurs getrieben haben. Die in der Pfalz bestehende NS-Organisation, die als „Bauernzellen“ gegründet wurde und heute den Namen „Bundschuh“ führen, haben lediglich den Versuch unternommen, die bereits zugrunde gewirtschaftete Bauernorganisation vor dem völligen Ruin zu retten. Dieser Versuch mußte auf Grund des Treibens der früheren Führung der Pfälzer Bauernschaft, die, weil sie verjagt haben, außer Kurs gesetzt wurden, misslingen. Die NS-Bauernorganisation besteht nach wie vor, und hat lediglich das Verhältnis der Arbeitsgemeinschaft, nachdem der Bankrott unvermeidbar war, gelöst. Kein Mitglied der Bauernzellen ist mit dem Bankrott belastet. Die Pfälzer Bauern, zum überwiegend großen Teil Nationalsozialisten, treten geschlossen der aufblühenden NS-Organisation dem „Bundschuh“, bei. Heute schon ist die NS-Bauernorganisation die stärkste in der Pfalz, und wird allen Verleumdungen zum Trotz, die Musterbauernorganisation für große Teile von ganz Deutschland werden. In einer einzigen Woche sind allein 26 neue Ortsgruppen entstanden.

Aus der Landeshauptstadt



Deutschlandflug junger Danziger Flieger Landung am Montag vormittag in Karlsruhe

Am 10. Januar 1933, dem 13. Jahrestag der willkürlichen Abtrennung der zu 96 % deutschen Stadt Danzig vom Reich, sind im Anschluß an eine große Deutschlandflug-Abendung der Danziger Jugend Mitglieder der akademischen Fliegergruppe zu einem Rundflug durch 40 Städte des Reiches gestartet, um das Bekenntnis:

„Danzig bleibt deutsch!“
ins angestammte Vaterland zu tragen. Mit großer Begeisterung sind sie in Berlin, Hamburg, Bremen, Osnabrück, Dortmund, Essen, Düsseldorf, Köln, Aachen, Wiesbaden, Mainz, Frankfurt a. M., Mannheim und Heidelberg aufgenommen und von Staats- und städtischen Behörden, von Vereinen und Schulen begrüßt worden.

Die Flieger werden am Montag, den 6. Februar, morgens 9 Uhr, mit ihrem Flugzeug, das die Beschriftung trägt „Danzig bleibt deutsch!“ die Stadt überfliegen und auf dem Flugplatz landen. Die akademische Fliegergruppe Karlsruhe wird ihnen mit zwei Maschinen entgegenfliegen.

Die Bevölkerung Karlsruhes und vor allem die vaterländischen Vereine und Verbände werden gebeten, sich mit den Vertretern der Behörden zu einem herzlichen Empfang auf dem Flugplatz zu vereinigen. Die Polizeikapelle hat ihre Mitwirkung zugesagt.

Der Wille der alten, von schwerer Not umbrannten Weichselstadt, auch in Zukunft auf schwerem Außenposten dem angestammten Mutterland die Treue zu halten, soll auch in der Hauptstadt des Badener Landes einen herzlichen Widerhall finden.

Jagd und Fischerei im Februar

Erfahrungsgemäß steigern sich häufig im Februar Kälte und Schneehöhe und damit auch die Not und die Verluste des Wildes. Ihrer Vinderung und Bekämpfung sollte deshalb vor allem die Sorge des jagenden Jägers gelten, das Jagen und Schießen zurück, das Füttern in den Vordergrund treten. Wo noch Abschuss einzelner Wildarten, vor allem von Rot- und Damwild, gestattet ist, muß er mit Mäßigkeit und nach weidgerechten Gesichtspunkten erfolgen. Starke Hirsche beginnen, wie „Der Deutsche Jäger“, München, schreibt, im Verlauf des Februar mit dem Abwerfen, während Rehböcke zum Teil stark geschoben haben. Die Sauen sind noch in der Mausezeit.

Waldflecken, Befallenen, das auf Möfern brütende Federwild haben zwar in den meisten deutschen Ländern Schutzzeit, doch dürfte ihnen, soweit sie überhaupt überwintern, von der Jägerwelt um diese Zeit kaum erheblicher Schaden zugefügt werden, wenn auch mit Ende des Monats die Frühjahrszugbewegung dieser und anderer Arten einsetzt.

Die Reizzeit der Fische erreicht ihren Höhe-

punkt. Die gefiederten Räuber beginnen zu ziehen. Der Fütterung ist die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Bei nicht zu hartem Winterwetter und zu großer Schneehöhe kann mit dem Aussetzen von Fasanen und Rebhühnern zur Blutauffrischung gegen Ende des Monats in milderen Lagen begonnen werden. Die hierzu nötigen Vorbereitungen, Anlage von Futterstellen usw. sind rechtzeitig zu treffen und diese letzteren und ihre Umgebung im ganzen Revier scharf zu überwachen, um Eingriffe durch Wilderhand tunlichst zu verhindern.

Der Fuchs hat noch Fangzeit. Wachsaal, Forelle und Aesche verdienen, da im Fleisch minderwertig, Schonung; die Nutte laicht noch.

Polizeibericht

Mansardendiebstahl

Am 3. Februar wurde in einem Hause der Kaiserstraße eine Mansarde in Abwesenheit der Bewohnerin mittels Nachschlüssels geöffnet und aus einem Schrank ein Gelbbetrag sowie verschiedene Gegenstände entwendet. Die Ermittlungen über den Täter sind noch im Gange.

Verkehrsunfall

In der Nacht zum 4. Februar fuhr gegen 21.30 Uhr ein Personkraftwagen in übermäßig schnellem Tempo durch die Kaiserstraße, wobei der Fahrer kurz vor dem Passieren der Fasanenstraße die Herrschaft über den Wagen verlor. Der Wagen geriet ins Schleudern, stieß auf den Bordstein auf und fiel in Höhe der Technischen Hochschule um. Die Wageninsassen wurden nicht verletzt; der Sachschaden konnte nicht genau festgestellt werden. Die Feststellungen ergaben, daß der Fahrer des Wagens nicht im Besitze eines Führerscheins war und außerdem das Fahrzeug selbst nicht zugelassen war. Der Kraftwagen wurde abgeschleppt.

Fahrraddiebstahl

Entwendet wurden im Treppenaufgang einer Wirtschaft der Wielandstraße ein dort aufgestelltes Herrenfahrrad. Von mehreren Fahrrädern an verschiedenen Stellen der Stadt wurde außerdem die elektrische Fahrradbeleuchtung abgeschraubt und gestohlen.

Das große Blasorchester zu Gunsten des Winterhilfswerks

Wie bereits berichtet, wird am Freitag, den 10. Februar 1933, in der Stadt. Festhalle ein großes Blasorchester der Donaueschinger Reichswehrkapelle und der Badischen Polizeikapelle unter Mitwirkung des Spielmannszuges der Badischen Polizei- und Gendarmerschule Karlsruhe stattfinden. Das Programm wird wie folgt besprochen: Der 1. Teil von der Donaueschinger Reichswehrkapelle unter Leitung des Musikmeisters Hans Husadel, der 2. Teil von der Badischen Polizeikapelle Karls-

ruhe unter Leitung des Obermusikmeisters J. Heißig. Im 3. Teil wirken beide Kapellen zusammen und zwar zuerst unter Leitung von Herrn Husadel und zum Abschluß unter Leitung von Herrn Heißig. Hierbei wird auch der Spielmannszug der Badischen Polizei- und Gendarmerschule Karlsruhe in Erscheinung treten und zwar beim großen Zapfenstreich.

Der Vorverkauf bei der Konzertdirektion Fritz Müller hat bei der Beliebtheit der Militärmusik in Karlsruhe und Dank der billigen Preise von 50 Pfennig bis 1.50 RM. schon sehr stark eingeschlagen.

Bratschenabend Panzer-Matthes

Die Hochschullehrkräfte Georg Valentin Panzer und Dora Matthes werden die Reihe ihrer schon traditionell gewordenen Bratschenabende am Montag, den 13. Februar mit der Veranstaltung eines sehr interessierenden Konzerts fortsetzen, dessen Vortragsfolge neben der schönen Es-Dur-Sonate von Joh. Brahms zwei zur Erstausführung gelangende Sonaten für Bratsche und Klavier von Zeitgenossen, dem Dresdener Kurt Benjthien und dem Russen Alexander Winkler enthält. Die letztgenannten trotz ihrer Schwierigkeiten recht eingänglichen Werke haben in den letzten Jahren allerorten glänzende Besprechungen erhalten; sie werden als wertvollste Bereicherungen der an sich nicht umfangreichen Literatur für Bratsche und Klavier gerühmt. Der Besucher dieses Bratschenabends wird sich daher in Anbetracht der hochbedeutenden Fähigkeiten der veranstaltenden Künstler einen doppelten Gewinn verschaffen.

FC. Phönix - Riders

Zu dem am Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 2.30 Uhr, stattfindenden Treffen um die Süddeutsche Meisterschaft stellen die beiden Partner folgende Mannschaften:

- Phönix: Mayer, Lorenzer Benzal (Mohr), Dickgeher, Schleider, Fürst, Graf, Mohr, Heiser, Schöfer, Eichsteller
- Riders: Eudenhof, Cozza, Strauß, Merz, Wels, Haude, Link, Schäfer, Michael, Vaier, Scheible (Haarer)

Freiheitspende!

für den Kreis Karlsruhe wird entgegenkommen: Kreisgeschäftsstelle Karlsruhe, Rammstraße 11, Telefon 8101, Postfachkonto Karlsruhe 28404 / Stadt. Sparkasse, Girokonto 69. Außerdem auf den amtlichen Sammellisten mit dem Kennzeichen: „Der Führer ruft!“ und Unterschrift des Kreisleiters Kramer und Kreisassistenten Dürr.

füllen, der dem pol. Leiter zum Vollzug übergeben wird.

- 3. Wer ist pol. Leiter?
 - a) Unser Führer Adolf Hitler.
 - b) Der Gauleiter.
 - c) Der Ortsgruppenführer. (Nicht aber deren Stellvertreter!)

4. Wer kann Antrag auf Einleitung eines Verfahrens stellen?
Auch nur die unter a-c vorgenannten. Nicht deren Stellvertreter. Auch nicht der Kreisleiter oder sein Stellvertreter. Der Kreisleiter und sein Stellvertreter sind auch nicht zur Stellung eines Antrags berechtigt. Ich muß in diesem Zusammenhang auf einen Umstand besonders hinweisen, um für die Zukunft Irrtümer auszuschalten:

Wir sind (d. h. die NSDAP.) eingeschriebener Verein und als solcher dem Vereinsgesetz unterworfen. Es muß deshalb streng darauf gesehen werden, daß eingeleitete Verfahren genau nach der Satzung und den, diese ergänzende Richtlinien, durchgeführt werden. Jeder P.g. kommt zu seinem Recht, wenn er sich an diese Anordnung hält.

Der Vorsitzende: Peter Niedner.
Ausschneiden! Aufheben!

Am schwarzen Brett

- Wöchentliche Dienstan der Hitler-Jugend Karlsruhe.
 - 1. Lehrgang: Montag, 8-10 Uhr.
 - 2. Lehrgang: Freitag, 8.30 bis 10 Uhr.
- Gefolgenschaft 1/109:
 - Schar 1 jeden Mittwoch, 20 Uhr Heimabend
 - Schar 2 jeden Mittwoch, 20.30 Uhr Heimabend
 - Schar 3 jeden Samstag, 20.30 Uhr Heimabend
- Gefolgenschaft 2/109:
 - Schar 1 jeden Mittwoch, 20.30 Uhr Heimabend
 - Schar 2
 - Kameradschaft 1 jeden Dienstag, 20.30 Uhr Heimabend
 - Kameradschaft 2 jeden Mittwoch, 20.30 Uhr Heimabend
- Gefolgenschaft 3/109:
 - Schar 1 jeden Mittwoch, 20 Uhr Heimabend
 - Schar 2 jeden Freitag, 20 Uhr Heimabend
 - Schar 3 jeden Samstag, 20 Uhr Heimabend
- Spelmannszug 109 Jeden Dienstag und Freitag Uebungsabend 20-22 Uhr

Am Donnerstag, den 9. Februar 1933, 20.30 Uhr, findet im „Roten Haus“, Waldstr. eine Mitgliederversammlung statt.

Der Kreisreferent: Ges. Köhler.

Arbeitsgemeinschaft der NS-Deutschen!
Am Donnerstag, den 9. Februar 1933, 20.30 Uhr, findet im „Roten Haus“, Waldstr. eine Mitgliederversammlung statt.

Der Kreisreferent: Ges. Köhler.

Arbeitsgemeinschaft der NS-Deutschen!
Am Donnerstag, den 9. Februar 1933, 20.30 Uhr, findet im „Roten Haus“, Waldstr. eine Mitgliederversammlung statt.

Der Kreisreferent: Ges. Köhler.

Arbeitsgemeinschaft der NS-Deutschen!
Am Donnerstag, den 9. Februar 1933, 20.30 Uhr, findet im „Roten Haus“, Waldstr. eine Mitgliederversammlung statt.

Der Kreisreferent: Ges. Köhler.

Arbeitsgemeinschaft der NS-Deutschen!
Am Donnerstag, den 9. Februar 1933, 20.30 Uhr, findet im „Roten Haus“, Waldstr. eine Mitgliederversammlung statt.

Der Kreisreferent: Ges. Köhler.

Arbeitsgemeinschaft der NS-Deutschen!
Am Donnerstag, den 9. Februar 1933, 20.30 Uhr, findet im „Roten Haus“, Waldstr. eine Mitgliederversammlung statt.

Der Kreisreferent: Ges. Köhler.

Arbeitsgemeinschaft der NS-Deutschen!
Am Donnerstag, den 9. Februar 1933, 20.30 Uhr, findet im „Roten Haus“, Waldstr. eine Mitgliederversammlung statt.

Der Kreisreferent: Ges. Köhler.

Badisches Landestheater

Spielplan vom 4.-12. Februar 1933

Im Landestheater:
Sonntag, 5. 2. Nachmittags: 10. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Der Mann mit den grauen Schläfen. Aufspiel von Lena, 15.15 bis nach 17.30 (2.00). Abends: * B 16 Th.-Gem. II. S. Gr. Niemi. Große Oper von Wagner. 19-22.30 (5.70).
Montag, 6. 2. * C 16 Th.-Gem. III. S. Gr. 1. Hälfte. Königin Christine. Von Strindberg. 20 bis nach 22.30 (3.90).
Dienstag, 7. 2. * B 16 Th.-Gem. III. S. Gr. 1. Hälfte. Schwermöbeldel. Operette von Jessel. 20-22.15 (4.50).
Mittwoch, 8. 2. * A 16 (Mittwochsmitte) Th.-Gem. 501 bis 600. Neu einstudiert: Mignon. Oper von Thomas. 19.30 bis 22.15 (5.-).
Donnerstag, 9. 2. * D 18 (Donnerstagsmiete) Th.-Gem. 701-800. Ein Sommerabendstraum. Pianofamilien Aufspiel von Scherzinger. Musik von Mendelssohn-Bartholdy 20-22.45 (3.90).
Freitag, 10. 2. Volksbühne: Februarvorstellung. Der stehende Soldat. Von Wagner. 20-22.30 (5.-). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
Samstag, 11. 2. Zu ermäßigten Preisen: Im weißen Hütchen. Schauspiel von Benach. 20-23 (3.90).
Sonntag, 12. 2. Margarete. „An Wagners Todestag“ 11.15-12.30 (0.40-0.80). Abends: * G 16 Th.-Gem. 901-1000. Karibial. Von 17-21.30 (5.70).
Im Stadt. Konzerthaus:
Sonntag, 5. 2. * Effig und Del. Ein Märchen aus Wien von Robert Kautsky. 19.30-22 (2.60).
Freitag, 10. 2. 1. Geschlossene Sondervorstellung für die Theatergemeinde: Zum ersten Mal: Der Bräutigam. Von Weder. Vierakt: Zum ersten Mal: Die Schlang. Aufspiel von Bacmeister. 20 bis nach 22.30, kein Kartenverkauf!
Sonntag, 12. 2. * Effig und Del. 19.30-22 (2.60).
Mittwoch, 8. 2. In Landau: Waldfrieden. Die kleinen Verwandten - Erster Akt.
Kartenverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 96, Tel. 388, und Musikalienhandlung Fr. Beunert, Kaiserstr. 29, Tel. 4351. Kaufmann Karl Dolak, Herberplatz 48, Tel. 503, und Musikalienhandlung Rabe, Kochstr. 31, 2. Et., Tel. 3076. In Durlach: Musikhaus Karl Weis, Hauptstr., Tel. 458.

Café Museum. Heute Sonntag konzertiert im unteren Café nachmittags und abends das Orchester „Eigenes Orchester“ a.o.g. Der Tenor Walter bringt Wiederholungen. Ein Benefizkonzert in bekannter Weise für Stimmung. Im oberen Café ist Gesellschafts-Tanz.

Karlsruher Tagesanzeiger

Badisches Landestheater: 15.15 Uhr: Der Mann mit den grauen Schläfen. 19 Uhr: Niemi.
Städtisches Konzerthaus: 19.30 Uhr: Effig und Del.
Artillerie- und St. Barbara: 15 Uhr: Goldener Adler, Karl-Friedrich-Straße, Generalversammlung.
Badische Lichtspiele: Nachm.: Unmögliche Liebe. Gloria-Palast: F. P. 1 antwortet nicht. Palastlichtspiele: F. P. 1 antwortet nicht. Residenzlichtspiele: Grün ist die Heide.
Kaffee Bauer: Künstlerkonzert.
Kaffee des Westens: Künstlerkonzert.
Kaffee Museum: Künstlerkonzert. - Noter Saal: Tanz. - Unterer Lokal: Bandspiel.
Kaffee Odeon: Künstlerkonzert - Kavelle Hans Werna.
Kaffee Koederer: Florida Vaters.
Kaffee Hüller: Radiokonzert.
Kaffee Löwenrachen: Künstlerkonzert.
Restaurant Löwenrachen: Tanz.
Phönix-Stadion: Phönix gegen Riders. Beginn 2.30 Uhr.
Restaurant Ketterer: Konzert.
Silberner Anker: Konzert.
Mittelsche Wein- und Bierstube: Radiokonzert.
Alte Brauerei Höpner: Konzert.
Städtische Festhalle: 16 Uhr: Großes humoristisches Konzert. 20 Uhr: Kostümball.

Achtung! NS. Kreis Karlsruhe!

Am Dienstag, den 7. Februar 1933, abends 7 1/2 Uhr, treten alle Angehörigen der NS Hochheitzträger und Stabsmitglieder am Schloßplatz zum Marsch in die Festhalle an.

Der Kreisleiter

NS-Frauenchaft

Um die Stellung unserer Mitglieder zum Nationalsozialismus weltanschaulich zu vertiefen, haben wir eine Reihe von Vorträgen in unser Arbeitsprogramm aufgenommen, die durch ihren Inhalt nicht nur den Frauen, sondern weitesten Kreisen unserer Bewegung Anregung und Aufklärung geben werden. Nachdem im Januar P.g. Prof. Schneider über „Vaterländische Dichtung“ sprach, folgt am Mittwoch, den 8. Februar, 20 Uhr, in der Glashalle ein Vortrag des Gauhochschulleiters der NS, P.g. Cerff über „Jugendnot“, dessen Besuch allen Eltern, ebenso wie der Jugend dringend empfohlen werden kann. Wir laden alle, die dem Nationalsozialismus aus innerer Ueberzeugung nahestehen, herzlich ein.

Amtswalter! Achtung! Parteigenossen!

Betrifft U.S.H.

In den Reihen der P.g. herrscht über diese Einrichtung noch sehr große Unkenntnis und falsche Vorstellungen. Folgendes zur Klarstellung:

- 1. Name: U.S.H. = Untersuchungs- und Schlichtungs-Ausschuß.
- 2. Aufgabe: Die Aufgabe des U. ist es, Unstimmigkeiten unter den P.g. auf dem Wege der Schlichtung, d. h. auf gutlichem Wege zu regeln. Wo dies nicht möglich, die Schuldfrage zu klären und dann einen Spruch zu

Arbeitsgemeinschaft der NS-Deutschen!
Am Donnerstag, den 9. Februar 1933, 20.30 Uhr, findet im „Roten Haus“, Waldstr. eine Mitgliederversammlung statt.

Der Kreisreferent: Ges. Köhler.

Arbeitsgemeinschaft der NS-Deutschen!
Am Donnerstag, den 9. Februar 1933, 20.30 Uhr, findet im „Roten Haus“, Waldstr. eine Mitgliederversammlung statt.

Der Kreisreferent: Ges. Köhler.

Arbeitsgemeinschaft der NS-Deutschen!
Am Donnerstag, den 9. Februar 1933, 20.30 Uhr, findet im „Roten Haus“, Waldstr. eine Mitgliederversammlung statt.

Der Kreisreferent: Ges. Köhler.

Arbeitsgemeinschaft der NS-Deutschen!
Am Donnerstag, den 9. Februar 1933, 20.30 Uhr, findet im „Roten Haus“, Waldstr. eine Mitgliederversammlung statt.

Der Kreisreferent: Ges. Köhler.

Arbeitsgemeinschaft der NS-Deutschen!
Am Donnerstag, den 9. Februar 1933, 20.30 Uhr, findet im „Roten Haus“, Waldstr. eine Mitgliederversammlung statt.

Der Kreisreferent: Ges. Köhler.

Arbeitsgemeinschaft der NS-Deutschen!
Am Donnerstag, den 9. Februar 1933, 20.30 Uhr, findet im „Roten Haus“, Waldstr. eine Mitgliederversammlung statt.

Der Kreisreferent: Ges. Köhler.

Arbeitsgemeinschaft der NS-Deutschen!
Am Donnerstag, den 9. Februar 1933, 20.30 Uhr, findet im „Roten Haus“, Waldstr. eine Mitgliederversammlung statt.

Der Kreisreferent: Ges. Köhler.

Rest- u. Einzel-paare
17226
Damen- u. Herrenschuhe
rücksichtslos billig
4.50 6.50 8.50 10.50
Eugen Loew-Hölzle
führt nur Qualitätsschuhe

4 Mark
monatlich
für Ihre Gesundheit zu viel?
dann fragen Sie noch heute:
DEUTSCHER RING
Krankenversicherung
Karlsruhe - Karlsruhe 4 - Telefon 2629

ERICH J. BEN
Ettlingen
Spezialgeschäft Gartengestaltung - Entwurf und Ausführung - Eigene Baumschulen aller Obst- und Gehölzgattungen am Reichsbahnhof Ettlingen 15849

Zu vermieten
An Sandplatz
herrschaftliche
Barriere-Wohn.
bestehend aus 5 Zim.
Bad, Zubeh., auf
Wiese zu vermieten.
Schön gelegen. Zu erfr.
Südbarmerstraße
10, 2. St. 16935

Zu verkaufen
4 Zim. Wohnung
3 Zim. Wohnung
2 Zimmer-
Wohnung
per 1. März
an Sandplatz,
Südbarmerstraße
17270

Schöne
5 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubeh. in der Altstadt
auf 1. April äußerst preiswert zu
vermieten. Angeb. u. 17157 an den
Führer-Verlag oder Auskunftsstelle
unter Fernruf 7025.

Neuzeitliche Wohnungen
zu vermieten
Näheres Stefaniensstr. 40
Fernruf 2531
16937

Ausschneiden! Sie brauchen Geld!
Sie erhalten solches auf schnellstem Wege von
rein deutschen Unternehmern (siehe Adressen)
zu den besten Preisen. Wenden Sie
sich noch heute vertrauensvoll an:
Landesdirektion Baden der Bavaria
Zwecksparges. Nbg. Karlsruhe
Reopolsstr. 10. - Telefon 1673 16908
(Hauptporto erheben.)

ALLE Farben u. Lacke
FÜR DEN Hausgebrauch
CUT u. SWERT NUR IM
Farbenhaus Weststadt
KÖRNERSTRASSE 42 ECKE SOFENSTRASSE

Schreibmaschine
für M. 65.- a. bef.
Ang. u. 17280 an den
Führer-Verlag.

Schlafzimmer
edle Eiche mit eich. Ital.
Plattens, Komod. mit 2
Schublen zum abheben.
bill. Preis von 920.
285.-. Kaufen Sie beim
Fachmann.
Karl Künzler
Karlsruhe, Waldstr. 8.
17230

Wohnzimmer
eiche, mit Ruhbaum,
Bücherregal, 4
Lehrstühle bill. zu bef.
Mk. 230.-
Seiler, Waldstr. 7.
bei der Beamtenbörse.
17239

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit bewohnbarer Mansarde und Keller
in der Südstadt auf 1. März
preiswert zu verm. Lager mit
großer Hofeinfahrt können zur
Wohnung mit abgegeben werden. Angeb.
u. 17158 an den Führer-Verlag
oder Auskunftsstelle unter Fern-
ruf 7025.

Auto- und Motorenzyklinder
14867
schleift und fertigt
Kolben in sauberster
Ausführung, auch kompl.
Reparaturen mit weit-
gehendster Garantie

Auto- und Motorenklinik
G.m.b.H., Karlsruhe
Humboldtstr. 19 Tel. 3765

Piano
gebraucht, schwarz pol.
1. Austr. gegen Bar für
RM. 325.-
zu bef. bei
L. Schwesigut
Pianoflager, Karlsruhe,
Erdbrunnstr. 4, beim
Hörsingplatz. 17289

Kleine Anzeigen
haben nachweisbar
großen Erfolg.

Langfristige Darlehn
bis 5000 RM. zu 3 Proz. p. a. - Tilgung
6 Jahre - 1.25 p. 100 RM. - für Beamte
auch Zwischentrete lieferbar.
„GERA“, Sandweg 1, Pferdemarkt 45. -
Anfragen direkt an die Zentrale.

Verschiedene kleine Anzeigen

Schneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- u. Kinderkleidern in und außer dem Hause zu billigen Preisen!
Gertrud Hamburger, Karl-Schrempfstr. 66. 17272

Umzüge
gut und billig
H. Karl Schöner, Kaiserstr. 111, Tel. 6514 17150

Lesen Sie
täglich die kleinen Anzeigen im
„Führer“
Sie finden darin vieles, was Sie interessiert!

Offene Stellen

Vertreter
mögl. Ladung, wenn
möglich bei gutem
Dienst lof. gef. Angeb.
u. 17269 an den Führer-
verlag.

Vertreterin
gelucht. Ang. u. 17274
a. d. Führer-Verlag.

Staats-Beamtin
sucht sonnige 2 Zimmer-
wohnung mit Mansarde
ob. 3 Zimmer m. einz. Bad
in gutem Hause.
Ang. m. Preis u. 17287
an den Führer-Verlag.

Kapitalien
Geschäftsmann sucht von
Selbstgeber
300-350.- Mk.
geg. Eichb. und Zins.
Ang. u. 17270 an den
Führer-Verlag.

Geld
1500 auf 1. Hypoth.
gute Sicherheit (Neu-
bau), 8 % Zins sofort
gef. Ang. u. 17265 an
den Führer-Verlag.

Wer sucht Geld?
Hypotheken, Bauspar-
Darlehen sofort. pers.
Sinn, Auskunft. G. C.
Kraus, Karlsruhe, Kar-
lsruherstr. 115, 1. Et. (Ecke
Adlerstr.). Auch
Sonntags v. 11-14 Uhr
Ba. Geschäftsmann, f.
aus Brabant

RM. 300.-
gen. aut. Eichb. auf
1. Monate, Ang. unter
17267 an den Führer-
verlag.

Bereitete unsere Zeitung

Stellengefuche

Werkzeugschlosser
aus. v. h. 21 Jahre,
lucht Stellung hier oder
ausw. Ang. u. A. S. 116
an den Führer-Verlag.

Vertretung
in Lebensmittel od. son-
stigen Artikel. Ang. u.
17286 an den Führer-
verlag.

Weisse Woche
Auf alle Artikel 10%!
Einige Sonderangebote:
MATRATZEN
3 teilig, mit Keil, beste Verarbeitung
Seegrasmatratze 13.50 netto
Kopokmatratze 31.50 netto
Rohhaarmatratze reines Kapok
reines kräftiges Haar 78.- netto
Steppdecke Kunstseide, Füllung
in weißer Schafwolle 27.- netto
Herrenwäsche, Damenwäsche, Trikotagen,
Ausstatterartikel - Bett- und Tischwäsche
in besten Qualitäten zu niedrigen Preisen

Führer
Waldstraße 48 17234
Betten / Wäsche / Ausstattungen

Dauerstellung
m. Handlungs-Vollmacht (findet redegewandter
Kaufmann (25-30 J.) bei ausüchsigem, so-
baldigen Unternehmen mit Sitz Freiburg i. Br.
Interesseneinlage von 2-3000 RM. Belegung.
Ausführliche Angebote unter F. S. 4035 an
Rudolf Wölle, Ann.-Exp., Freiburg i. Br.

Stundenfrau
30 J. laub. 11. nimmt
noch Beschäftigung an.
Ang. u. A. S. 119 an
den Führer-Verlag.
Weggelehrte
f. fr. Jungen zu Ostern
1933 gef. Ang. u. A. S.
130 an den Führer-
verlag.

Die kleine Anzeige
im „Führer“ ist räumlich nur klein,
hat aber eine ungeheuer weitreichende
Macht, die jeder für sich ausnutzen kann.
Für wenig Geld sprechen Sie an einem
Morgen zu Tausenden von Familien. Die
kleine Anzeige im „Führer“ hat sich
immer bewährt bei Stellenangeboten, Stel-
lungsgesuchen, An- und Verkäufen, Miet-
gesuchen, Vermietungen, Geldgeschäften,
Tausch usw.!

Im „Führer“ haben „Klein-Anzeigen“ immer einen
großen Erfolg. Jeder Parteigenosse und jeder Leser
ist bestrebt nur seine Gesinnungsfreunde zu unter-
stützen. Sehr bedeutungsvoll ist es auch, daß der
„Führer“ in ganz Baden gelesen wird. **Annahme:**
Führer-Verlag G.m.b.H., Kaiserstr. 133, Telefon 7930.

Sauführer
ober auf Architektbau-
büro, 3 Semester, Staats-
technikum. Ang. unter
17130 an den Führer-
verlag.

Lehrstelle
f. fr. H. Jungen, Land-
stummer zu Ostern gef.
Ang. u. A. S. 117 an
den Führer-Verlag.

Arbeit
an Ang. u. A. S. 118
a. d. Führer-Verlag.

Beizeugnählerin
22 J., laub. p. h. 21. Ar-
beit, nimmt noch Kun-
den in und außer dem
Hause an. Ad. u. A. S.
120 im Führer-Verlag.
zu Ostern wird f. fr.
Jungen m. laub. Hand-
schiffi laubm.

Lehrstelle
gef. Ang. u. A. S. 121
a. d. Führer-Verlag.

Stellung
Kaufm. firm in Ver-
seugnährl., Lohnber-
rechn. l. u. f. s. o. r. t.

Kraftfahrer
26 J., mit all. Führer-
schein l. u. f. s. o. r. t.
hier od. ausw. Ang. u.
A. S. 123 an den Führer-
verlag.

Kontoristin
25 J., l. u. f. s. o. r. t. m. guten
Kenntn. l. u. f. s. o. r. t.
Stellung. Ang. u. A. S.
125 a. d. Führer-Verlag.

Lehrstelle
Eintritt Ostern 1933.
Ang. u. A. S. 126 an
den Führer-Verlag.

Lehrstelle
für an Ostern a. d.
Schule entl. Jungen m.
f. Handl. wird laub-
männlich

Lehrstelle
gef. Ang. u. A. S. 127
an den Führer-Verlag.

Baummeister
Baumeister, 42 Jahre,
selbst. Arbeiter, in allen
Architektur- u. l. u. f. s. o. r. t.
Pacht- u. Pacht- u. Pacht-
Ang. u. A. S. 128 an
den Führer-Verlag.

Buchhändler
36 J., selbst. p. h. 21.
Arb. m. a. Verkomm-
nissen d. B. r. belien
besteht l. u. f. s. o. r. t.
Frei. Ang. u. A. S.
129 a. d. Führer-Verlag.

Hausvater
19 J. fr. l. u. f. s. o. r. t.
Stellung. Ang. u. A. S.
132 a. d. Führer-Verlag.
Landwirtschaftl.

Grattikant
17 J. m. Anst.-Prüf.
l. u. f. s. o. r. t. Bolontärstelle.
Ang. u. A. S. 133 an
den Führer-Verlag.

Kaufmann
25 J., aut. d. Grob-
firma als Ver- u. Buch-
f. l. u. f. s. o. r. t. Engage-
ment. Ang. u. A. S.
134 a. d. Führer-Verlag.

Freiwe
sucht Bolontärstelle als
Damenfriseur, 18 J.,
einf. auch ausw. Ang.
u. A. S. 135 an den
Führer-Verlag.

Bäckerlehrlinge
zu Ostern gef. f. fr. H.
Jungen. Ang. u. A. S.
136 an den Führer-
verlag.

Bäcker
18 J., beabs. beent-
l. u. f. s. o. r. t. Stellung. Ang. u.
A. S. 137 an den Führer-
verlag.

Maschinenarbeiter
45 J., 12 J. b. Grob-
f. l. u. f. s. o. r. t. Arbeit, auch
andere. Art. Ang. u.
A. S. 138 a. d. Führer-
verlag.

Grippe und Influenza sowie
Erkältungsleiden der
Atemorgane werden wirksam bekämpft durch
den tausendfach bewährten und weltbekanntesten
Herbaria-Grippeteer Nr. 46
Vorbeugen ist besser als Heilen. Trinken Sie des-
halb unseren Grippeteer, sobald Sie die geringsten
Anzeichen dieser heimtückischen Krankheit merken.
Paket nur noch 2 - RM. Erhältlich in Apotheken,
wenn nicht vorrätig, liefern wir auch direkt.
Herbaria-Kräuterparadies G. m. b. H., Philippsburg Gr. 756 (Baden).
Aufklärungsbrochure über die Bekämpfung, fast aller Krankh., kostenlos.

Mädchen
27 J., l. u. f. s. o. r. t. in großer
Firma, l. u. f. s. o. r. t. Arbeit.
Ang. u. A. S. 143 an
den Führer-Verlag.

Lehrstelle
im Autolack, auch als
Schlosser gef. fr. st. r. r.
Junge, 15 J. Ang.
u. A. S. 144 an den
Führer-Verlag.

Bäcker
25 J., selbst. Arbeiter,
erf. i. Conditorei, l. u. f. s. o. r. t.
per f. s. o. r. t. Stellung. Ang.
u. A. S. 142 an den
Führer-Verlag.

Schneiderlehrlinge
f. 14. Jungen a. Ostern
1933 gef. Ang. u. A. S.
147 an den Führer-
verlag.

Arbeiter
sucht für hier ausw.
Unterf. 20 J. alt.
Ang. u. A. S. 145 an
den Führer-Verlag.

Arbeiter
54 J. Mann l. u. f. s. o. r. t.
jeder Art. Ang. u. A. S.
146 an den Führer-
verlag.

**Gutgehendes Papier- und
Papierwaren-Geschäft**
alsbald zu pachten gesucht. Angebote (nicht
durch Makler) erbeten u. 17258 an den Führer-
verlag.

NS. treffen sich in:
Karlsruhe
Altdeutsche
Bier- und Weinstube
Kaiserallee 61

Alte
Brauerei Hoepfner
Kaiserstraße 14
Grosses Konzert!
17291 Bes. Hermann Wüst

Weisse Woche!
Auf sämtliche regulären Waren
auch auf
Orient-Teppiche und Kelims
10 Prozent 17292
trotz meiner anerkannt niedrigen Preise.
Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.
Außerordentliche Einkaufsgelegenheit für
Hotels / Pensionen / Privat-Einrichtungen
Gardinen-Schulz
Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum

Ein deutscher Begriff: **Trommler** 3 1/3
Fläch m. Gold und ohne
mit Gutscheine und Uniformbl.
Die Meistermischung
6 Zigaretten 20g
a/MfA
6 Zigaretten 20g

KOHLEN

16969

Alle Sorten Ruhrkohlen, Brechkoks für Zentralheizungen, Briketts und Brennholz in nur erstklassigen Qualitäten empfiehlt unter Zusicherung streng reeller Bedienung

Kontor:
Baumeisterstraße 48 **A. v. Steffelin** Fernsprecher 61

Badisches Landesbheater

Sonntag, den 5. Febr. 1933
Nachmittags
10. Vorstellung der Sonder-
miete für Auswärtige

**Der Mann
mit den
grauen Schläfen**

Auffspiel von Leng
Regie: v. d. Trenck
Mitwirkende: Ermath,
Ewig, Rademacher,
S. Höder, Kloeble
Anfang: 15.15 Uhr
Ende nach: 17.30 Uhr
Preise 0.40 - 2.60 Mk.

Abends
* B 16 Th.-Gem. II. S. G.

**Aienzi
der letzte Tribunen**

Große Oper von Wagner
Dirigent: Krips
Regie: Pruscha
Mitwirkende: Franz, Fisch-
bach, Winter, Hojwach,
Kiefer, Böfer, Schoepflin
Schulter J., Strauß
Anfang: 19 Uhr
Ende: 22.30 Uhr
Preise B (0.50 - 5.70 Mk.)

Freitag, 10. Februar, Festhalle

Großes BLAS-KONZERT

zu Gunsten des Karlsruher Winterhilfswerkes

Reichswehrkapelle J. R. 14, Donau- | Badische Polizeikapelle Karlsruhe,
eschingen, Musikmeister H u s a d e l | Obermusikmeister H e i s i g
Spielmannszug der Bad. Polizei- u. Gendarmerieschule Karlsruhe

Karten zu 1.50, 1.30, 1.- (numm. Sitzplatz) u. 0.50 (Stehplatz)
Konzertdirektion FRITZ MÜLLER, Kaiserstraße 96, Telef. 388

Ich bin als
Rechtsanwältin

bei den Amtsgerichten, beim Landgericht Karlsruhe und bei der
Kammer für Handelssachen in Pforzheim
zugelassen.

Meine Kanzleiräume befinden sich in Karlsruhe, Kaiserstr. 88,
gegenüber von Hammer & Hebling. Mein Fernruf ist 6242.

Ruth Kärcher

Rechtsanwältin 17285

**Treffzger
MÖBEL** SIND UNERREICHT
PREISWERTE
EDEL-ERZEUGNISSE

EIGENE
VERKAUF-
STELLEN:

RASTATT FREIBURG-I-B
MANNHEIM PFORZHEIM
KARLSRUHE KONSTANZ
FRANKFURT AM STUTTGART

Zur Weißen Woche
bringe ich wieder einige Extraangebote:

Tafelservice 23tlg. Hartsteingut, Mar-
kenfabrikat, modernes Muster. . . 4.95
Kaffeesservice für 6 Personen 9tlg. . . 2.95
Kaffeesservice mit Desserteller, modernes Dekor . . 4.95
Südweinglas 0.08
Silberbestecke 100 g Auflage,
mit 30jährigem Garantieschein
% dtzd. Eßlöffel 6.50
% dtzd. Eßgabeln 6.50
% dtzd. Eßmesser rostfrei . . . 11.80
% dtzd. Kaffeelöffel 3.45

Geschenkhau
Wohlschlegel
Kaiserstraße 173
17220

Zeig' was Du hast im „Führer“ an,
Dann kauft bei Dir der Hitler-Mann!

Im Städtischen
Konzerthaus

Sonntag, den 5. Febr. 1933

Essig und Öl

Ein Märchen aus Wien
von Robert Katscher
Dirigent: Stern
Regie: Pruscha
Mitwirkende: Frauendor-
fer, Seiberlich, Silling, Fröh
D. Höder, Gebelstein, Jörg
J. Sonntag, Moerschel, Herz
Kloeble, Kuhn, S. Müller,
P. Müller, Prater, Schön-
thaler, Tzschler, Willms,
W. Schuster, J. Sonntag,
Schöpen
Anfang: 19.30 Uhr
Ende: 22 Uhr
I. Parkett 2.00 Mk.

**Café
MUSEUM**

Heute Sonntag
im unteren Café
Orchester
Zigeuner-Primas
BALOGH
Tenor 17239
WALTER
Rundfunkkünstler und
Humorist Erich
BAUDISTEL
Im oberen Café
Gesellschafts-Tanz
Vorläng. Polizeistunde!

Colosseum

Täglich 8 Uhr
Sonntags auch 4 Uhr

Die lustige
Ausstattungs-

Revue

Es geht auch ohne
in 24 Bildern

Die Liberty-Girls
Die Tanzattraktionen
Die Revue-komiker
Robert Neumann
Jackmann
Gustav Jännisch
Herbert Clemens

Heinz Treskow
Senta Liberty
vom Bürgertheater in
Wien 17137

Politisches Café
Bilder der Straße
Am Standesamt
Intermezzo
etc. etc.

Preise der Plätze
-60 bis Mk. 2,50

Bossere 17283

Möbel

für weniger Geld!

Prima Qualität
Neue Modelle

Überzeugen Sie
sich von unseren
Sonderleistungen
durch unverbin-
dlichen Besuch.

Gondorf
Karlsruhe
Erbrinzenstr. 2

Gaststätte
Silberanker
(Thomasbräu)
Kaiserstraße 73
17302
Heute Sonntag
**Stimmungs-
-Konzert**

TODES-ANZEIGE

Durch ruchlose Mörderhand fiel am 3. Februar 1933 unser
lieber Parteigenosse und SA-Kamerad

Karl Guwang

Sinzheim

im Kampfe um Deutschlands Freiheit im Alter von 59 Jahren.
Fanatischer Haß führte die Mörderpistole. An seiner Bahre trauert
seine betagte Frau und fünf Kinder, mit Ihnen die Ortsgruppe
Sinzheim der NSDAP und der SA.-Sturm 12/111, dem er als treuer
Kamerad angehörte.

Wir werden sein Andenken heilig halten und weiterkämpfen
in seinem Sinne, bis im Deutschen Vaterland jener Geist endlich
gebrochen sein wird, der zu Bruderhaß und Brudermord führt.

Dr. Unger, Ortsgruppenführer Sinzheim
Birnbreier, Sturmführer 12/111

Die Beerdigung findet heute Sonntag, 3 Uhr nachm. in Sinzheim statt.

Amtliche Anzeigen

Gebäudesondersteuer.

Die achte Monatsrate der Gebäudesonder-
steuer für das Rechnungsjahr 1932 ist auf 5.
Februar 1933 fällig.

Wer bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuer-
schuld nicht bezahlt, hat ein d. S. Verzugs-
aufschlag für jeden angefangenen oder vollen
holben Monat zu entrichten; außerdem setzt er
sich der Gefahr einer mit weiteren Kosten ver-
bundenen Zwangsvollstreckung aus.

Karlsruhe, 5. Februar 1933.
Der Stadtrat.

Durlach

Brennholz- u. Wellenversteigerung

Die Stadt Durlach läßt am
Montag, den 6. ds. Mts.
aus der Bürgergarde im Fährbruch 166 Eter
hartes und weiches Schell- und Brägelholz so-
wie 1925 harte und weiche Wellen versteigern.
Treffpunkt um 9 Uhr an der Fährbrückstraße.
Durlach, 3. Februar 1933.
Der Bürgermeister.

Jetzt spricht die neue Regierung im Rundfunk!

Deshalb Radio für Alle!

Der neue
Volks-Apparat

2 Röhren-Netzempfänger, gutes
Marken Fabrikat mit eingebau-
tem Freischwinger-Lautsprech-
und allen Neuerungen, ein-
schleßl. Telef.-Röhren nur Mk.
65.- com-
plett

oder M. 20.- Anzahlg. u. 16 Wochenraten à M. 3.-

Unverbindliche Vorführung! 17304

Radio-Pezoldt Bad. Lehrmittel-
Anstalt
Kaiserstr. 14, neb. d. Techn. Hochschule, Tel. 3260.

Gernsbach

Bekanntmachung.

Die Umlage zur Gebäudeversicherungs-
anstalt für das Geschäftsjahr 1932.
Die Gebäudeversicherungsanstalt hat ihre Um-
lage, die im Jahr 1933 zur Bedienung der Feuer-
versicherungsanstalt des Jahres 1932 zu erheben
ist, mit Genehmigung des Ministeriums des
Inneren auf 10 RM, von je 100 RM, der Ver-
triebsversicherungsanstalt des Jahres 1932 zu erheben
in zwei Teilbeträgen zu abhebenden Umlage ist
entsprechend dem Verlangen der Gebäudever-
sicherungsanstalt die erste Rate innerhalb einer
Woche nach Anforderung (Zustellbeginn am 1. Juli
1933) zu entrichten.

Die Gebäudeversicherungsanstalt läßt darauf
aufmerksam machen, daß ein Beitragsnachschuß
nach den gesetzlichen Vorschriften in keinem Falle
stattfinden kann, und daß bei nicht rechtzeitiger
Zahlung Beitragsleistung erfolgt, daß aber auch bei
Nichtzahlung eines Beitragsanteils (dies
kann insbesondere bei einzelnen kleineren Ver-
sicherungssummen der Fall sein) Zahlung bei
Vermeidung von Kosten erfolgen muß, sowie, daß
Umlagebeträge bis zu 5 RM, einschließlich schon
auf den ersten Fälligkeitstermin in ganzer
Summe zu entrichten sind.

Gernsbach, den 2. Februar 1933.
Bürgermeisteramt:
Wengels.

**Hypotheken-
u. Private-
Gelder**

August Schmitt
Hypothekengeschäft,
Karlsruhe
Hirschstr. Nr. 43
Tel. 2117 (Seit 1871)
16939

Fackelzug!

Wachsfackeln in verschied-
Brenndauer kaufen die Orts-
gruppen am billigsten bei
Pg. A. Blattmann
Seiler- und Fackelvertrieb
Oberkirch (Baden) 15979

Unsere
Weiß-Woche-Schlager!

3 Qualitäts-Matratzen:
Nicht der billige Preis allein, die Qualität ist ausschlag-
gebend bei Betten und Aussteuerwaren!

Seegras-Matratze 3 teilig, 22.50
mit Keil, 18.50
guter Halbleinendrell **Woll-Auflage** . . . 13.50 18.50
Billigere Ausführung

Kapok-Matratze 48.-
schwerer Halbleinendrell, rein Javakapok
Billigere Ausführung 28.- 39.-

Roßhaar-Matratze 78.-
schwerer H'Leinendrell, garantiert rein Roßhaar
Billigere Ausführung 63.- 69.-

Schlaraffia-Matratzen!

Baden-Baden

Städtisches Forstamt Baden-Baden

Brennholzversteigerung

am Mittwoch, 8. Februar 1933, um 15 Uhr
(nachm. 3 Uhr), im Rathaus zum Gärtner-
berg im Stadtwald Eigentum aus der Abteilung
I 35 Gassefeld (Hörster Emil Schulmeister, Ba-
den-Baden, Geroldsauerstraße 128) 104 Nr.
701-749, 771-798, 811-819 und 881, aufzu-
ammen 444 Eter Land- und Rindholz (mit 2
den). Bei Beträgen über 100 RM, anstretet
Borgrecht von 3 Monaten.



Wollsachen gut und billig pflegen!

Von praktischen Hausfrauen erprobte Winke zur scho-
nenden, billigen Pflege aller waschbaren Wollsachen:

Wasche in kalter Persil-
lauge — 1 Eßlöffel Persil
auf je 2 Liter Wasser —
nicht reiben oder zerrn.

Spüle sofort mehrmals gut
in kaltem Wasser. Etwas
Rüchensig im ersten Spül-
wasser frischt die Farben auf.

Gut auspressen. Nicht wrin-
gen. Mehrmals in Tücher ein-
und ausrollen und gleichzeitig
ausdrücken. Nicht aufhängen.

Richtig in Form ziehen.
auf tuchbedecktem Tisch
trocknen lassen. Ofen-
oder Sonnenhitze meiden.

Schäfchen, die im Westen stehn,
lassen sehr oft Regen sehn!

Persil wäscht Wolle wunderbar!